

Hochschulverträge 2023-2027

Zusammenstellung der Kapitel ‚Nachhaltigkeit, Klimaschutz‘ (Analog zu Kapitel 9 der Rahmenvereinbarung)

(Stand 20. Oktober 2023)

Es ist ein Meilenstein, dass der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität, Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Aufgaben im HIG und in der Rahmenvereinbarung verankert wurden. Die Hochschulen nehmen in ihren individuellen Hochschulverträgen für die Jahre 2023-2027 umfangreich und vielfältig Bezug zur gesamtinstitutionellen Umsetzung dieser Aufgaben und unterstreichen damit die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die bayerische Hochschullandschaft.

*Die vorliegende Zusammenstellung ist ein **Arbeitsdokument** der AG Governance des **Zentrums Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN)**. Sie fasst die Kapitel zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz aus den individuellen Hochschulverträgen der staatlichen bayerischen Hochschulen zusammen. Sie soll Interessierten einen Überblick über die Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und vorgesehenen Mittel (u.a. aus dem Strategiefonds) der Hochschulen rund um Nachhaltigkeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz bieten.*

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Weitere staatlich-anerkannte, kirchliche sowie private Hochschulen mit Sitz in Bayern sind hier nicht aufgeführt.

Die Rahmenvereinbarung sowie die einzelnen Hochschulverträge gemäß Art. 8 Abs. 2 BayHIG sind öffentlich einsehbar und können hier heruntergeladen werden:

<https://www.stmwk.bayern.de/wissenschaftler/wissenschaftspolitik/rahmenvereinbarung.html>

Inhalt

UNIVERSITÄTEN.....	3
Uni Augsburg.....	3
Uni Bamberg.....	5
Uni Bayreuth.....	7
FAU Nürnberg.....	9
LMU München.....	10
TU München (TUM).....	11
TU Nürnberg (UTN).....	12
Uni Passau.....	13
Uni Regensburg.....	15
Uni Würzburg.....	16
HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN.....	19
OTH Amberg-Weiden.....	19
Hochschule Ansbach.....	20
Hochschule Aschaffenburg.....	21
TH Augsburg.....	23
Hochschule Coburg.....	24
Hochschule Deggendorf.....	27
Hochschule Hof.....	27
TH Ingolstadt.....	28
Hochschule Kempten.....	30
Hochschule Landshut.....	30
Hochschule München.....	32
Hochschule Neu-Ulm.....	33
TH Nürnberg.....	34
OTH Regensburg.....	35
TH Rosenheim.....	37
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.....	38
KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN.....	44
Akademie der Bildenden Künste München.....	44
Hochschule für Musik und Theater München.....	45
Hochschule für Film und Fernsehen München.....	46
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg.....	48
Hochschule für Musik Nürnberg.....	49
Hochschule für Musik Würzburg.....	50

UNIVERSITÄTEN

Uni Augsburg

9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Die Universität Augsburg weist bereits heute eine starke und bayernweit einzigartige Profilierung im Bereich der Forschung zu Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenstrategie auf. Alleinstellungsmerkmale sind das 2020 gegründete Zentrum für Klimaresilienz (ZfK) mit zehn Professuren, finanziert aus der Hightech-Agenda, dem etablierten Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU) zur Bündelung der Umweltforschung sowie dem Institut für Materials Resource Management (MRM) mit 13 Professuren zur Erforschung neuer Materialien und erfahren für eine ressourceneffiziente und techno-ökonomische Entwicklung und dem Resource Lab als eine interdisziplinäre Forschungsgruppe mit einem spezifischen Fokus auf Ressourcenstrategien für zukunftsfähige Technologien. Die Universität hat sich in der Forschung zum Ziel gesetzt, diese Profilbildung weiter zu verstärken, ganzheitliche und umsetzbare Strategien zur Anpassung an die unabwendbaren Folgen des Klimas zu entwickeln, und zwar auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Hierfür ist im Zentrum für Klimaresilienz eine Stelle für forschungs- und transferorientiertes Wissenschaftsmanagement erforderlich, die aus Mitteln der Grundfinanzierung bereitgestellt werden soll.

9.2 Klimaneutralität

Die Universität Augsburg hat sich ebenso der eigenen Klimaneutralität verpflichtet und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2028 Klimaneutralität (Scope 1 und 2) zu erreichen. Bereits laufend ist die Einstellung eines/-r Klimamanager/-in sowie einer/s Energiemanager/-in, deren Aufgabe u.a. die Datenerhebung, die Initiierung und Durchführung der einzelnen internen und externen Minderungsprojekte sowie die Implementierung eines Messkonzepts zum Aufzeigen der wirtschaftlichsten Verbrauchsminderungsmaßnahmen ist. Die Universität Augsburg wird bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vorlegen. Diese Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (mind. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach Vorlage durch die Universität im Einvernehmen mit dem Wissenschaftsministerium festgelegt. Die hierfür für erforderlich gehaltenen Mittel werden aus der Grundfinanzierung geleistet.

9.3 Grüne Transformation

Über die Zielsetzungen und Maßnahmen unter Ziff. 9.1 und 9.2 hinausgehend, beinhaltet die Grüne Transformation eine strategische Komponente zur verstärkten Akquisition von Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierender. Zur Steigerung der Attraktivität für herausragende Talente strebt die Universität Augsburg eingedenk ihrer Stärken an, eine der führenden

Nachhaltigkeitsuniversitäten Europas zu werden. Alle Maßnahmen hierfür orientieren sich inhaltlich an den United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) und erfordern den Ausbau einer nachhaltigkeitsorientierten Forschung und Lehre auf internationalem Niveau ebenso wie Anpassungen auf institutioneller Ebene. Zur Dokumentation der Erfolge wird die Universität am UI GreenMetric World University Ranking teilnehmen und sich an den entsprechenden Parametern ausrichten. Die Universität wird bis Ende 2024 eine universitäre Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten, sowie laufend alle Nachhaltigkeitsleistungen in den Dimensionen "Institution", "Forschung" und "Lehre" erfassen, Unterstützung bei der Stellung hochrangiger nachhaltigkeitsorientierter Forschungsanträge leisten, die Vernetzung mit internationalen Nachhaltigkeitszentren zur Förderung des Forschungs- und Studierendenaustauschs gemessen am Austausch von hochkarätigen Forschenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug forcieren sowie nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schaffen. Die Dokumentation der Nachhaltigkeitsleistungen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bereich Wissenschaftskommunikation in Form eines Nachhaltigkeitsberichtes und einer digitalen SDG-basierten Plattform (in Analogie zur Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie). Hierzu sollen entlang der SDGs allen Stakeholdern aktuelle nachhaltigkeitsorientierte Studienprogramme/Lehrformate, Forschungsprojekte, Publikationen und institutionelle Programme dargelegt werden. Der Bereich „Lehre“ umfasst dabei bewusst auch universitätsübergreifende Angebote zur "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Zur Umsetzung wird ein "Green Office" bestehend aus einer Projektkoordination, dem derzeit projektfinanzierten Klimamanager sowie Studierenden geschaffen. Zur wissenschaftlichen Begleitung des Green Office sowie zur Institutionalisierung der Schnittstelle zwischen dem Institut für Materials Resource Management/Resource Lab, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Zentrum für Klimaresilienz als zentrale Bausteine der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Augsburg wird eine von der Georg-Haindl-Wissenschaftsstiftung kofinanzierte Stiftungsprofessur im Bereich "Industrial Ecology" initiiert. Diese dient insbesondere auch der Stärkung der Schnittstelle zur Industrie. Es wird angestrebt, die Professur für die Laufzeit des Hochschulvertrages hochkarätig vertreten zu lassen und anschließend zu verstetigen.

Für die Umsetzung aller Maßnahmen werden Mittel in Höhe von **1.157.800 Euro p.a. aus dem Strategiefonds** veranschlagt.

Uni Bamberg

3.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Für dieses Handlungsfeld werden für die folgenden (Teil-) Projekte gesamt 2.185.150 € (bzw. Ø pro Jahr 437.030 €) aus dem Strategiefonds in Anspruch genommen.

Ausgangslage: Seit 2016 nimmt sich die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit aller strategischen Nachhaltigkeitsthemen an. Verfolgt wird ein ganzheitlicher Nachhaltigkeitsansatz, der alle Handlungsfelder der Universität umfasst, um somit einen wissenschaftlichen und institutionellen Beitrag zur Transformation der Gesellschaft zu leisten.

Im Jahr 2022 wurde das Leitbild Nachhaltigkeit der Universität verabschiedet. Die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS fördert bereits eine nachhaltige Entwicklung der Universität, allerdings ist noch eine Vertiefung hinsichtlich einer THGBilanz bzw. einer Datengrundlage erforderlich.

3.9.1 Nachhaltigkeitsstrategie

Umsetzung: Aufbauend auf das Leitbild Nachhaltigkeit wird bis 2024 eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und bis 2025 die interne und externe Kommunikation verstärkt werden, unter anderem über den Newsletter der Universität.

3.9.2 THG-Bilanzierung und Reduktionspfad

Umsetzung: Die Universität legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Universität bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig [mindestens drei Jahre], mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

3.9.3 Zertifizierung EMASplus

Umsetzung: Darüber hinaus wird im Sommer 2023 die EMAS Umweltmanagement- Zertifizierung und darauf aufbauend in Folge das Nachhaltigkeitsmanagement EMASplus bis 2027 angestrebt. Die EMASplus-Registrierung wird Ende 2027 eingereicht werden. Durch das Managementsystem kann die Nachhaltigkeitsstrategie effektiv umgesetzt werden.

3.9.4 Qualifizierungsmaßnahmen

Ausgangslage: Um die Beschäftigten zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu befähigen, bedarf es strategisch und langfristig ausgerichteter Qualifizierungsmaßnahmen. Diese dienen der Vermittlung von Kompetenzen für nachhaltiges und verantwortliches Handeln.

Umsetzung: Auf Basis einer Bedarfsanalyse und eines Kompetenzmodells wird 2024 für die wissenschaftsstützenden Beschäftigten ein modulares Schulungsangebot entwickelt. Bis 2025 werden entsprechende Angebote umgesetzt werden. Anschließend erfolgt bis 2026 eine Evaluation und bis 2027 der Aufbau von Strukturen für eine dauerhafte Fortführung. Für die Beschäftigten im wissenschaftlichen Bereich übernimmt Universität Bamberg – Hochschulvertrag zur Rahmenvereinbarung 2023 bis 2027

die Stabsstelle Gesundheitsmanagement die Koordination der Maßnahmen durch den Aufbau eines Arbeitskreises bis 2023, die Weiterentwicklung vorhandener Schulungs- und Coachingangebote bis 2025, die Evaluation bis 2026 sowie den Aufbau von Strukturen für eine dauerhafte Koordination bis 2027.

3.9.5 Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

Ausgangslage: Im Interesse eines sparsamen Umgangs mit den Ressourcen wird eine Transparenzsteigerung im Bereich der Studierenden-Kennzahlen immer bedeutender. Erste fünf Standardberichte zur Planung, Steuerung und Kontrolle für die Universitätsleitung konnten im Zuge der Zielvereinbarung 2019/2022 bereits für den Bereich Studierende/ Absolventen im hochschulinternen Data Warehouse CEUS-Lokal generiert werden.

Umsetzung: Die Standardberichte werden zwecks Top-Down- und Bottom-Up-Steuerungen zwischen Universitätsleitung und Fakultäten – auch hinsichtlich der Parameter aus dem ZSL bzw. der dadurch neu zu planenden Ressourcenallokation durch die Universitätsleitung – erweitert werden. Hierbei ist der Fokus auf standardisierte Kennzahlen- und Zeitreihenberichte der Studiengänge zu legen. Hierfür wird bis Ende 2025 für jede Fakultät ein interaktives Dashboard zur Transparenzsteigerung erstellt.

3.9.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ausgangslage: Im Bereich des Schlüsselkompetenz-Angebots für Studierende steht die Einrichtung eines Bildungszertifikats Nachhaltige Entwicklung (BNE) bevor. Umsetzung: Es wird ein Modul für die aktive Teilnahme am Nachhaltigkeitsmonat aufgebaut sowie die Aufnahme von drei vhb-Modulen in die BNE-Modulauswahl und die Kooperationsmöglichkeiten im BNE-Veranstaltungsangebot mit vier Hochschulen abgestimmt.

Ein fakultätsübergreifendes Modul Ringvorlesung Nachhaltige Entwicklung wird von 2025 bis 2027 jährlich durchgeführt. Darüber hinaus wird ein neuer englischsprachiger Masterstudiengang mit Fokus auf Nachhaltigkeit im Bereich Betriebswirtschaftslehre entwickelt werden und zum Wintersemester 2024/2025 starten.

3.9.7 Transfer

Ausgangslage: Es wurde eine hochschulweite Transferstrategie ausgearbeitet und eine entsprechende Überarbeitung der Informationsmedien (Webseite und Broschüre) Universität Bamberg – Hochschulvertrag zur Rahmenvereinbarung 2023 bis 2027 vorgenommen. Erfolgreiche Veranstaltungsformate zum Aufbau eines regionalen Innovationsnetzwerkes und zur Anbahnung von Kooperationen wurden konsolidiert und fortgeführt.

Umsetzung: Um die Transferaktivitäten gezielt zu fördern, sollen ein universitätsspezifisches Transferprofil erarbeitet und adäquate Governancestrukturen geschaffen werden. Ein besonderer Fokus soll auf dem Bereich Nachhaltigkeitstransfer liegen. Hierunter wird ein wechselseitiger Wissens- und Technologieaustausch verstanden, der die Innovations- und Handlungsfähigkeit im Hinblick auf Nachhaltigkeit stärkt.

Messgrößen: Bis 2025 wird eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Transfer, als Unterarbeitsgruppe der Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit“, mit Teilnehmenden aus Wissenschaft und Hochschulverwaltung eingerichtet. Bis Ende 2025 wird ein Antrag in der Förderlinie Pionierprojekte – Innovationen für das Wissenschaftssystem der VW-Stiftung zur Stärkung des universitätsspezifischen Transfers eingereicht. In den vier Fakultäten werden ab 2025 Transferdekaninnen und -dekanen berufen und ein regelmäßiger Austausch mit der Transferstelle etabliert. In Zusammenarbeit zwischen Transferstelle und Transferdekaninnen und -dekanen werden die Transferfelder und –potentiale der Fakultäten bis 2027 systematisch eruiert. Orientiert am Transferbarometer des Stifterverbands wird bis 2027 eine Kernindikatorik für den Transfer entwickelt.

Uni Bayreuth

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Die UBT begreift Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht erst seit Beginn der Laufzeit dieses Hochschulvertrages als sehr wichtige Querschnittsfelder und schafft durch den Ausbau ihres Lehrangebots sowie die Stärkung der Forschung und Third Mission ein umfassendes Verständnis dieser Themenfelder bei Studierenden, Beschäftigten und ihren Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft.

9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Die UBT hat seit 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Handlungsfelder Governance, Infrastruktur, Lehre, Forschung, Third Mission im Rahmen eines Whole-Institution Approaches formuliert. Diese gilt als Leitlinie, um die Universität selbst mit ihren Strukturen und Prozessen nachhaltig auszurichten sowie die gesellschaftliche Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit anzustoßen und zu begleiten.

Ziele & Maßnahmen

Ziel ist eine umfassende Transformation der gesamten Hochschulkultur unter Einbezug aller Statusgruppen. Eine nachhaltige, ökologisch verträgliche, sozial ausgewogene und wirtschaftlich leistungsfähige Entwicklung sowie ein umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund.

Die in der Nachhaltigkeitsstrategie formulierten Ziele und Maßnahmen werden für die Handlungsfelder Governance, Infrastruktur, Forschung, Lehre und Third Mission mit Indikatoren hinterlegt (soweit noch nicht vorhanden). Die umgesetzten Maßnahmen werden anhand der jährlichen Update-Berichte transparent dokumentiert. In einem Zyklus von mindestens drei Jahren (erstmalig 2025) wird ein umfassender Umweltbericht publiziert.

9.2 Klimaneutralität

Bereits vor Laufzeitbeginn des Hochschulvertrages wurden hochschulintern in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (NHNB) erste Überlegungen zur Erstellung einer Treibhausgas-Bilanz (THG-Bilanz) angestellt.

Ziele & Maßnahmen

Die UBT erstellt bis Ende 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas- Emissionen. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad).

Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

9.3 Transformation zur nachhaltigen Universität

Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Bestandteil der Leitlinien der UBT. Die UBT versteht nachhaltige Entwicklung als einen gesamtgesellschaftlichen Wandlungsprozess und integriert Themen der nachhaltigen Entwicklung zentral in Lehre und Forschung.

Seit dem Sommersemester 2021 bietet die UBT das Zusatzstudium Nachhaltigkeit mit einem Umfang von 30 ECTS an. Mit Blick auf die Vorbereitung einer EMASZertifizierung wurde mit der Erhebung von Indikatoren des Bereichs Infrastruktur begonnen.

Ziele & Maßnahmen

Angelehnt an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen wird sich die UBT selbst weiter nachhaltig ausrichten und die gesellschaftliche Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit fördern. Durch die Umrüstung von mind. 2.000 Leuchtkörper auf LED und der Erweiterung der PV-Anlagen in Summe um 150 kWp während der Laufzeit des Hochschulvertrages senkt die UBT zunehmend den Ressourcenverbrauch und fördert vermehrt den Umstieg auf umweltfreundliche Ressourcen. Die Durchführung von mindestens vier Workshops bzw. Coachings zur Gestaltung eines transformativen Prozesses zur Förderung der nachhaltigen Mobilität mit Stadt und Region Bayreuth soll den zunehmenden Ausbau der E- und Fahrradmobilität fördern. Durch die Aufnahme weiterer Veranstaltungen und die Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird das Zusatzstudium Nachhaltigkeit fortgeführt und ausgebaut. Darüber hinaus sollen die Vorbereitung der EMAS-Zertifizierung, die Einführung des Studium Generale mit Nachhaltigkeit als Teilbereich, die Verstärkung BNE im Leitbild der Lehre sowie die Erhöhung der Forschungsaktivitäten zu ökologischen, ökonomischen, technologischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit und deren Sichtbarkeit für zusätzliche Nachhaltigkeit an der UBT sorgen.

Das Staatsministerium unterstützt die UBT bei ihren Vorhaben während der Laufzeit des Hochschulvertrages mit der Bereitstellung von Mitteln aus dem Strategiefonds in Höhe von insgesamt 930 Tausend Euro.

FAU Nürnberg

3.2.8 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage: Die FAU hat 2022 mit der Entwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Unter Einbezug aller Fakultäten und Statusgruppen wurden zentrale Handlungsfelder zur Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Im März 2023 hat die FAU ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt.

Ziel / Maßnahme: Bis Ende 2024 wird die FAU eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie vorlegen, die die Handlungsfelder Forschung, Lehre, Transfer, Governance, Betrieb sowie studentisches Engagement adressiert (whole-institution approach). Im Bereich der Lehre erfolgt während der Laufzeit des HV ein Ausbau der Bildungsangebote zu nachhaltiger Entwicklung (BNE) um mindestens 10 % ggü. dem Wintersemester 2022/23.

Klimaneutralität

Ausgangslage: Klimaneutralität ist der FAU ein zentrales Anliegen. Hierzu wurde 2022 über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) eine Förderung für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes eingeworben. Sie hat eine Laufzeit von 24 Monaten und ist im Januar 2023 gestartet. Damit gehört die FAU zu den ersten Hochschulen in Bayern, die ein solches Konzept auf den Weg bringen. Ziel: Mit einer THG-Bilanz soll an der FAU die nötige Datenbasis erstellt werden, Maßnahmen systematisch priorisiert und umgesetzt und die Umsetzung im Sinne eines fortschreitenden Monitorings nachvollzogen werden.

Maßnahmen: Die FAU legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt und durch die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts realisiert.

Die FAU prüft zudem die Einführung eines selbsttragenden Systems zur energetischen Sanierung ähnlich dem „Intracting“-Modell der Universität Kassel. Hierbei wird mit Einsparungen beim Energieverbrauch ein Budget gespeist, aus der weitere Einsparmaßnahmen (energetische Gebäudesanierungen, Energiemanagement) finanziert werden.

LMU München

B.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Nachhaltigkeit bedeutet für die LMU, sich mit den zunehmend komplexer werdenden Zukunftsfragen um Mensch, Gesellschaft, Kultur, Umwelt und Technologie auseinanderzusetzen, fächerübergreifend Lösungsansätze dafür zu entwickeln und sie in ihre Kernaufgaben zu integrieren. Entsprechend ihrem Selbstverständnis als forschungsgeleitete Volluniversität hat sich die LMU früh diesem umfassenden Nachhaltigkeitsverständnis verpflichtet und bereits 2004 Umweltleitlinien eingeführt. Insoweit ist es für die LMU selbstverständlich, die umfassende Gestaltung eines nachhaltigen und ressourcenschonenden wissenschaftlichen Umfelds in allen Bereichen als strategisches Querschnittsfeld unter Berücksichtigung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sowie der Bildungsziele für Nachhaltige Entwicklung (BNE) aktiv voranzutreiben. Zu diesem Zweck richtet die LMU einen Nachhaltigkeitsausschuss ein.

Die Universität ist bestrebt, ihren Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Emissionen, Abfallaufkommen und Abwasserbelastung kontinuierlich zu verringern. Zu diesem Zweck nimmt sie, unter anderem, seit fast 20 Jahren am Umweltschutzprojekt ÖKOPROFIT der Landeshauptstadt München teil. Am Campus Martinsried fördert die LMU außerdem eine Initiative zur externen, international anerkannten Nachhaltigkeitszertifizierung von insgesamt 18 wissenschaftlichen Einheiten bzw. Laboren. Mit der Perspektive, hier künftig auch weitere Einheiten mit einzubeziehen, sieht die LMU in diesem Initiativprojekt das Potenzial, am Campus und darüber hinaus erhebliche Strahlkraft für eine ressourcenschonende Gestaltung des wissenschaftlichen Umfelds zu entwickeln.

Bei Investitionen und Beschaffungen der Universität sollen umweltfreundliche Produkte und Ressourcen nach Möglichkeit Vorzug erhalten. Zur Koordination ihres Engagements hat die Universität eine zentrale Stabstelle eingerichtet. Aufbauend auf ihren langjährigen Bemühungen und unter Berücksichtigung ihres heterogenen Baubestands und Modernisierungsbedarfe wird die LMU auch in Zukunft Maßnahmen zur Umweltentlastung verfolgen und so zur Erreichung der Bayerischen Klimaschutzziele beitragen.

Ziele lt. RV Nrn. 9.1, 9.2 (siehe RV, S.28): Betroffene hochschulindividuelle Ziele lt. III.1: III.1.1, III.1.3

Konkretisierung der Mindestanforderungen:

- Überführung von bestehenden und neuen Maßnahmen (vgl. III.1.3 und A.3) in eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie bis 2024 sowie Bericht über deren Umsetzung erstmals 2025
- Erstellung einer hochschulspezifischen Treibhausgasbilanz einschl. eines Reduktionspfads bis Ende Juni 2025. Der Reduktionspfad wird nach Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

TU München (TUM)

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Neben der Verankerung des Themas Nachhaltigkeit im *TUM Leitbild* wurde bereits 2020 das *TUM Sustainability Office* eingerichtet, das im vergangenen Jahr einen umfassenden Beteiligungsprozess (Partizipativer Prozess mit >3.000 Teilnehmenden) zur Erarbeitung der ersten TUM Nachhaltigkeitsstrategie (*TUM Sustainable Futures Strategy 2030*) im Jahr 2022 abgeschlossen hat. Mit der Umsetzung ist seit April 2023 ein *Vice President Sustainable Transformation* betraut. Zusätzlich zu den bestehenden studentischen *TUM Green Offices* an den Standorten Straubing und Weihenstephan werden bis Ende 2025 ebensolche an den Standorten Garching und Stammgelände eingerichtet. Mittels der Etablierung des „*TUM Sustainable Communities Network*“ werden die gemeinschaftlichen Anstrengungen der TUM-Mitglieder zur Nachhaltigkeitstransformation gebündelt. Ziel ist die Unterstützung der Eigeninitiative von Studierenden und Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsprojekte und zum Austausch von Good Practices innerhalb der Universitätsgemeinschaft. Aufgrund der Relevanz des Themas Mobilität bzgl. THG-Emissionen führt die TUM, vorbehaltlich der Zustimmung der Personalvertretung, bis spätestens Ende 2024 die Grundlagenerhebung für ein künftiges regelmäßiges Mobilitätsmonitoring (Pendelmobilität Mitarbeitende und Studierende) durch.

Neben ihrer eigenen nachhaltigen Entwicklung als wissenschaftliche Einrichtung verstärkt die TUM zudem ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und praxistauglichen Innovationen im Themenkomplex *Agrar-Landnutzung-Umwelt*. Denn der Klimawandel macht die künftige Agrarproduktion zu einer der zentralen Menschheitsaufgaben des 21. Jahrhunderts und erfordert von uns neue Ansätze und das Begreifen der Agrarwissenschaften als Systemwissenschaften. Als solche beabsichtigt die TUM, die Agrarwissenschaften am Campus Weihenstephan durch die Integration der Kompetenzen aus der Medizin, Biologie, Informatik, Naturwissenschaften, Betriebswirtschaft sowie Politik- und Sozialwissenschaften wertgebend zu befruchten. Damit fokussiert die TUM auf einen systemintegrativen Ansatz entlang der gesamten Translationsachse von der Grundlagenforschung über die Verfolgung anwendungsorientierter Inhalte bis hin zur Umsetzung in die landwirtschaftliche Praxis. Die TUM zielt darauf ab, eine neue Nachwuchsgeneration auszubilden, die die Innovation von Agrarproduktionssystemen zum Zwecke der Anpassung an neue gesellschaftliche und klimatische Anforderungen vorantreibt und technologischen sowie wirtschaftlichen Fortschritt gestaltet – von der Genetik der Nutzpflanzen und Nutztiere über moderne Bestandsführung bis zur Agrarpolitik und Verbraucherakzeptanz.

a) Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Spätestens im Jahr 2025 erfolgt eine Berichterstattung über die Fortschritte der Zielerreichung in den in der Strategie festgeschriebenen Themenfeldern: (i) Forschung, Lehre & Weiterbildung, (ii) Entrepreneurship & Innovation, (iii) Campusbetrieb & Ressourcenmanagement, (iv) Governance & Universitätsgemeinschaft und (v) Kommunikation & Globales Engagement. Als unternehmerische Universität bringt die TUM zur landesweiten Förderung von Sustainable Entrepreneurship als Trägerhochschule Ressourcen ins Zentrum für Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN) ein.

ZIEL: Berichterstattung über die Fortschritte der Zielerreichung in den in der Strategie festgeschriebenen Themenfeldern bis spätestens im Jahr 2025.

b) Klimaneutralität

Die TUM entwickelt im Rahmen ihrer TUM Sustainable Futures Strategy eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen auf Grundlage des gemeinsamen Bilanzierungsstandards der bayerischen Hochschulen („BayCalc“, basierend auf Greenhouse Gas Protocol) und legt diese dem StMWK bis spätestens Ende Juni 2025 vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule auf Grundlage einer Potenzialanalyse und möglichen Reduktionspfaden bis spätestens Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will. Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

ZIEL: Bis spätestens Ende Juni 2025 erstellt die TUM eine THG-Bilanz inkl. Potenzialanalyse, Szenarien und Reduktionspfaden.

TU Nürnberg (UTN)

9. Querschnittsfeld Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage (Ist-Zustand):

Die Technische Universität Nürnberg wird eine urbane und nachhaltige Campusuniversität. Mit dem Bezug der Gründungsgebäude wird der Campus Raum für interdisziplinäres, internationales und digitales Lernen, Lehren, Forschen und Arbeiten bieten. Dieser Campus wird sich von Anfang an weitgehend mit erneuerbaren Energien versorgen. Ziel ist es, dass der Campus-Betrieb CO₂-neutral erfolgt. Das Bayerische Wissenschaftsministerium hat daher mit Unterstützung der staatlichen Bauverwaltung und externen Spezialistinnen und Spezialisten ein Energiekonzept für die TU Nürnberg erarbeiten lassen, dessen Umsetzung 88 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursacht als eine konventionelle Energieversorgung.

Ziel & Maßnahmen (Soll-Zustand, Kennzahlen/Messgröße):

Die UTN verfolgt das Ziel der Nachhaltigkeit in allen Leistungsbereichen. Hierfür erstellt die UTN bis Ende 2024 eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie, die die Bereiche Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen umfassen soll. Die UTN legt im Rahmen dieser dem StMWK bis Ende Juni 2026 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung

wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2026 auf, mit welchen Maßnahmen sie vermeiden will, dass die Emissionen mit dem Aufbau der Universität erheblich steigen (Vermeidungsstrategie). Die Vermeidungsstrategie wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt. Der Aufbau der UTN erfolgt mit dem Ziel, von Anfang an eine möglichst klimaneutrale Universität zu errichten. Spätestens ab dem Jahr 2028 sind verbleibende Restemissionen (mindestens der Bereiche Scope 1 und 2) auszugleichen, um somit eine Klimaneutralität nach GHG Protocol zu erreichen. Das Ziel gilt als erreicht, wenn die Nachhaltigkeitsstrategie bis Ende 2024 vorliegt, die Universität im Rahmen dieser bis Ende Juni 2026 sowohl eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol als auch die oben beschriebene Vermeidungsstrategie vorgelegt hat, das Einvernehmen mit dem StMWK erreicht ist und die Berichterstattung gemäß Rahmenvereinbarung Ziel Nr. 9.1 erfolgt.

Uni Passau

Handlungsfeld 9: Nachhaltigkeit und Klimaschutz

9.1 Ist-Situation

Die Universität Passau wurde 1978 als nachhaltiger, ressourcenschonender und der Lebensqualität verpflichteter Campus errichtet. Durch Investitionen in die Betriebstechnik ist die Universität Passau heute in diesem Bereich führend. Die Ergebnisse u. a. des GreenMetric Rankings belegen diese Führungsrolle. Um diese Führungsrolle auszubauen, wurde in der Hochschulleitung ein Beauftragter für Transfer und interne Vernetzung mit der Querschnittsaufgabe Nachhaltigkeit implementiert. Mit der zentralen Einrichtung des Nachhaltigkeits-Hubs gibt es eine neue Verwaltungsstruktur, die fakultätsübergreifend Aspekte der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb koordiniert. Ebenso ist die Universität eine von sechs Trägerhochschulen des neu gegründeten Zentrums Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN).

9.2 Zielsetzungen

- Forschungsförderung im Bereich Nachhaltigkeit/Erforschung und Entwicklung von energiesparender Gebäudetechnik/Entwicklung von Methoden zur Akzeptanz von Energieeinsparmaßnahmen
- Förderung studentischer Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit/Etablierung von Studiengängen zur Nachhaltigkeit
- Universitätsweite Nachhaltigkeitsstrategie/Klimaschutzstrategie sowie Ausbau des nachhaltigen technischen Universitätsbetriebs
- Förderung eines gemeinsamen Selbstverständnisses der Universitätsangehörigen als nachhaltige Bildungseinrichtung im Sinne eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes („Whole Institution Approach“)
- Energieproduktion auf dem Campus

9.3 Maßnahmen

Die Position des Beauftragten für Nachhaltigkeit wird in eine fünfte Vizepräsidentschaft zu diesem Thema transformiert, um das umfassende Verständnis von Nachhaltigkeit in der Hochschule zu implementieren und der Bedeutung des Themas gerecht zu werden. Sie baut ihre Forschungsinitiativen im Forschungsforum des Nachhaltigkeits- Hubs aus, indem sie den vorhandenen nachhaltigen Campus für die Beforschung öffnet. Die Universität schafft Strukturen der kontinuierlichen Unterstützung für studentische Initiativen, indem sie die Kommunikation zwischen den verschiedenen Statusgruppen intensiviert. Sie wird einen transdisziplinär gestalteten MA-Studiengang „Nachhaltigkeit und Transformationsforschung“ und einen vorbereitenden BA-Studiengang „Geographien der Nachhaltigkeit“ einrichten (spätestens ab WiSe 25/26).

Weitere Maßnahmen sind die partizipative Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie (bis Ende 2023), die Stärkung der Abteilung Facility Management im Hinblick auf den Ausbau der PV-Stromerzeugung und der Treibhausgas-Bilanzierung, die Erarbeitung einer Klimaschutzstrategie bis Februar 2025 sowie die Vorbereitung einer Zertifizierung. Die Universität legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben.

Zudem zeigt sie bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig, mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt. Für die Umweltbewusstseinsbildung der Universitätsmitglieder und Schaffung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses wird bis Ende 2027 ein/e Campusmanager/in eingesetzt. Die Universität engagiert sich als eine der aktuell sechs Trägerhochschulen des Zentrums für Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN), das die Verbesserung der Rahmenbedingungen für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz verfolgt. Die Schwerpunkte der Vernetzung in Passau liegen auf einem nachhaltigen Hochschulbetrieb sowie auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

9.4 Indikatoren/Messkriterien

- Steigerung des Forschungsoutputs im Bereich Nachhaltigkeit und Gebäudetechnik
- Dokumentation von Studierendeninitiativen mit Nachhaltigkeitsbezug; Etablierung eines MA- und eines vorbereitenden BA-Studiengangs zur Nachhaltigkeit (bis 2025)
- Etablierung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Hohe Sichtbarkeit in einschlägigen Rankings
- THG-Bilanz der Universität mit Reduktionspfad (bis Februar 2025)
- Befragungen zur Perzeption und kontinuierliches Monitoring; Erhebung der Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsinitiativen als Attraktivitätsfaktor für Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Beschäftigte

- Auf- und Ausbau der interinstitutionellen Zusammenarbeit mit den am BayZeN beteiligten Universitäten und Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung der Passauer Schwerpunkte nachhaltiger Betrieb und BNE

9.5 Finanzierung

Keine Beantragung von Mitteln aus dem Strategiefonds.

Uni Regensburg

9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Die UR hat sich zum Ziel gesetzt im Rahmen eines gesamtinstitutionellen Ansatzes Nachhaltigkeit und Klimaschutz weiter zu stärken. Mit der Einrichtung des Green Office im Mai 2021 wurde ein wichtiger Schritt zur Bündelung bereits bestehender und zur Unterstützung neuer Aktivitäten vollzogen. Zusammen mit Studierenden der UR legte das Green Office im Januar 2023 den Entwurf eines Nachhaltigkeitskonzepts vor, das Ziele und Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern (Forschung, Lehre, Transfer, Governance, Campusbetrieb und studentisches Engagement) adressiert und als Ausgangspunkt für die Erstellung einer gesamtuniversitären Nachhaltigkeitsstrategie dient. Zu Beginn des Sommersemesters 2023 wurde erstmals nach Art. 30 Abs. 5 BayHIG ein Beauftragter der Universitätsleitung für Nachhaltigkeit etabliert und das Green Office mit unmittelbarer Anbindung an den neu ernannten Beauftragten in die Präsidialabteilung integriert. Zur Stärkung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Transfer wurde zudem eine Professur für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eingerichtet, die auch als fächerübergreifende Querschnittsprofessur dienen soll und sich gerade im Berufungsverfahren befindet. Diese Professur wird mit Fokus auf das Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein interdisziplinäres Lehrangebot bereitstellen und transdisziplinäre Bildungsforschung in diesem Bereich betreiben. Dadurch wird sie bereits bestehende Lehre und Forschungsbemühungen zu Nachhaltigkeit komplementieren. Bildung für Nachhaltige Entwicklung soll über verschiedene Transferformate so auch in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Des Weiteren soll der Aufbau und die Studiengangskoordination des universitätsweiten Zertifikatsstudien- gangs „Nachhaltigkeit“ an die Professur angesiedelt werden.

Ziel 1: Weitere Stärkung der Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen der UR

Die UR setzt ihren Prozess der Intensivierung der Nachhaltigkeitsbemühungen weiter fort. Unter der Koordination und Leitung des neu ernannten Beauftragten der Universitätsleitung soll Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen gestärkt werden durch

- a) die Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Forschung, Lehre, Transfer, Governance, Campusbetrieb und studentisches Engagement) bis spätestens 2024. Der Entwurf einer Nachhaltigkeitsstrategie wird noch im Herbst 2023 in den universitären Gremien diskutiert und dann im Wintersemester 2023/24 von der Universitätsleitung verabschiedet und veröffentlicht.

b) Aufbau eines Zertifikatsstudiengangs „Nachhaltigkeit“ zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, der allen Studierenden der Universität offensteht und neben dem regulären Studium als Zusatzqualifikation absolviert werden. Er wird eingerichtet, um Studierenden vertiefte, inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitskompetenzen zu vermitteln, die über Nachhaltigkeitsinhalte in ihren eigentlichen Studiengängen hinausgehen, und sie zu Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für dieses zentrale Zukunftsthema auszubilden. Darüber hinaus verleiht der Studiengang dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit im Bereich der Lehre zusätzliche universitätsweite Sichtbarkeit und trägt zur Entwicklung neuer, innovativer Lehrveranstaltungen bei, die dann auch in bestehende Studiengänge im Sinne von Bildung für Nachhaltige Entwicklung eingebracht werden können.

Ziel 2: Klimaneutralität

Das Ziel Klimaneutralität treibt die UR mit dem im Dezember 2021 beantragten und 2023 genehmigten Förderprojekt vom BMWK unter der Fördermaßnahme „Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie“ im Förderbereich „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement – Erstvorhaben“ voran. Darüber hinaus wurde zur institutionellen Verstärkung eine Klimaschutzmanagerin eingestellt.

Maßnahmen und Indikatoren:

a) Die UR legt dem StMWK bis Ende Juni 2024 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Referenzjahres 2022 vor. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der von den bayerischen Hochschulen gemeinsam erarbeiteten BayCalc-Richtlinie und wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die UR bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (mind. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die UR im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

b) Klimaschutzkonzept: Erstellung einer Potenzialanalyse, Szenarienentwicklung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit

c) Umsetzung des Klimaschutzkonzepts: Umsetzung des formulierten Maßnahmenkatalogs

Uni Würzburg

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Die JMU fühlt sich dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Nachhaltigkeit wird dabei in einem breiten Sinne verstanden und umfasst ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, wie sie in den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen formuliert sind. Um den Nachhaltigkeitsanspruch zu verwirklichen, werden ein gemeinsames Verständnis und Handeln im Sinne eines „Whole Institution Approach“ unterstützt.

2018 hat die JMU mit einer erstmals unter allen Beschäftigten und Studierenden zum Thema „Nachhaltigkeit“ durchgeführten Umfrage festgestellt, dass Ideen und Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit bereits Bestandteil im Alltag der Fakultäten und der Zentralverwaltung sind. 2019 wurde die JMU Mitglied des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern. 2020/2021 erschien der Nachhaltigkeitsbericht als Überblick über die zahlreichen auf Nachhaltigkeit bezogenen Aktivitäten und Vorhaben. 2021 wurde das Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ durch eine Verankerung bei der neuen Vizepräsidentin für Chancengleichheit, Karriereplanung und Nachhaltigkeit gestärkt. 2022 wurde das Nachhaltigkeitslabor WueLAB gegründet.

Die JMU als öffentliche Einrichtung trägt eine besondere Verantwortung für die aktive Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen und möchte als Impulsgeber für gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse wirken. Die Gründung des WueLABs als zentrale wissenschaftliche Einrichtung dient der Bündelung und Weiterentwicklung der vorhandenen Innovationskraft und des Wissens der Universität zum Thema Nachhaltigkeit. Übergeordnetes Ziel des WueLABs ist die Etablierung einer Kultur der Nachhaltigkeit an der Universität und darüber hinaus. Derzeitige Schwerpunkte des WueLABs sind Biodiversität auf dem Campusgelände, die Entwicklung zur CO₂-neutralen Universität sowie die sozial-ökologische Transformation der Universität und ihrer Mitglieder im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Zudem ermöglicht das WueLAB die Durchführung von Transformationsexperimenten und dient als Ort für die (Weiter-)Entwicklung eines transdisziplinären, status- und standortgruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsdiskurses.

Zielsetzungen

Nachhaltigkeitsstrategie: Die JMU wird bis Ende 2024 eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie konzipieren und verabschieden. Bis Ende 2025 wird sie erstmals einen Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie verfassen. Für diese Aufgaben sowie die weiteren Zielsetzungen wird das WueLAB personell gestärkt.

THG-Bilanz: Die JMU legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die JMU bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die JMU im Benehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

BayZeN: Die JMU wird noch in 2023 Mitglied im Zentrum für Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern BayZeN; sie wird sich u.a. mit Forschungsergebnissen aus dem vom BMBF geförderten Verbundprojekt REKLINEU (Regionale Wege zu klimaneutralen Hochschulen) in die Arbeit des BayZeN aktiv einbringen.

Forschung: Verschiedene Aspekte der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung sind schon jetzt Kerngedanke zahlreicher Forschungsprojekte an der JMU. Zur Anbahnung weiterer drittmittelfinanzierter Forschung im Kontext des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung wird ein Forschungsfonds in Höhe von

100.000 EUR jährlich aufgesetzt. Diese Mittel werden nach einem transparenten Antrags- und Auswahlverfahren vom Erweiterten Vorstand des WueLABs vergeben. Bevorzugt werden Anträge, die auf eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft hinwirken und eine Anbindung an das WueLAB, z.B. mittels eines statusgruppenübergreifenden und trans- oder interdisziplinären Transformationsexperiments, und damit eine Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen und mit Stakeholdern außerhalb der Universität anstreben. Das WueLAB wird die geförderten Projekte wissenschaftlich beraten bzw. administrativ unterstützen.

Lehre: Die JMU strebt eine weiter- und tiefergehende Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Studium und Lehre an. Das am WueLAB angesiedelte Transformationsexperiment „Teaching for Sustainability“ (T4S) wird bestehende BNE-Aktivitäten stärker vernetzen und die Lehrenden entsprechend schulen. Ab 2024 wird es pro Jahr mindestens zwei universitätsweite Vernetzungstreffen und mindestens zwei Schulungen des wissenschaftlichen Personals zur Bildung für nachhaltige Entwicklung geben. Bis 2025 wird die Universitätsleitung mit jeder Fakultät Handlungsmaßnahmen zur Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in fakultätsspezifischen Zielvereinbarungen festlegen; insbesondere wird dabei erörtert, inwiefern Nachhaltigkeitsthemen in bestehende fachspezifische Lehrangebote integriert werden können.

Mit der Qualifizierungsinitiative „TRANSFORMATION LEHREN LERNEN (TLL) Transformative Skills für Nachhaltigkeit an der Universität Würzburg“ für Lehrende in Kooperation mit der Hochschuldidaktik ProfiLehre wird zudem die Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung professionalisiert.

Studentisches Engagement: Die JMU wird das studentische Engagement (inklusive Promotionsstudierende) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung insbesondere im Rahmen von studentischen Projekten und/oder Transformationsexperimenten am WueLAB ab 2024 finanziell fördern. Die Mittel können von den Studierenden für ihre vom Geschäftsführenden Vorstand des WueLABs genehmigten studentischen Projekte bzw. Transformationsexperimente beim WueLAB für Hilfskräfte, Software-Lizenzen, Reise Mittel, Fortbildungen usw. beantragt werden.

Dieses Handlungsfeld soll mit jährlich rund 14% der Strategiefondsmittel gestärkt werden.

HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

OTH Amberg-Weiden

III.2.6. Nachhaltigkeit und Klimaschutz (HF 9)

Ausgangslage

Die OTH Amberg-Weiden erachtet die Nachhaltigkeit auch im Rahmen der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen in ihrer Agenda 2030 als übergreifendes Leitbild ihrer Hochschulentwicklung, bezogen auf die Dimensionen einer ökologisch verträglichen, sozial ausgewogenen und wirtschaftlich leistungsfähigen Positionierung.

Zum Tragen kommen hierbei Ziele der UN wie Qualität in der Bildung, Chancengleichheit, umweltgerechte Energietechnik, Klimaschutz, Innovation, verantwortungsvoller Konsum und Partnerschaften. Diese Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst im Rahmen eines gesamtinstitutionellen Ansatzes (Whole-Institution-Approach) damit alle Handlungsfelder der Hochschule.

Die Grundsätze einer Nachhaltigen Entwicklung sind im Leitbild der OTH Amberg-Weiden verankert und sind als strategische Querschnittsaufgabe aller Hochschulmitglieder sowie als Leitungsauftrag definiert. Der Aufgabenbereich der Nachhaltigkeit ist einem Mitglied der Hochschulleitung explizit zugewiesen. Darüber hinaus wurde ein Nachhaltigkeitskonzept für die Hochschule erarbeitet, welches zukünftig in einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie zusammengefasst wird.

Geplante Umsetzung der Themen des Handlungsfeldes 9

Im Auftrag der Hochschulleitung koordiniert und monitort das Institut für Nachhaltigkeit und Ethik (INE) im Rahmen des Whole-Institution-Approach die Maßnahmen zur Integration von Nachhaltigkeitskonzepten in alle Handlungsfelder der Hochschule. Perspektivisch soll das bestehende Umweltgremium über die behandelnden ökologischen Fragestellungen hinaus um soziale und ökonomische Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt in ein Nachhaltigkeitsgremium weiterentwickelt werden.

Als Trägerhochschule des Zentrums „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (Bay-ZeN)“ (hervorgegangen aus dem 2012 gegründeten Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit) kommt der OTH Amberg-Weiden auf diesem Gebiet gemeinsam mit derzeit sechs weiteren bayerischen Hochschulen eine besondere Verantwortung zu.

Ziele gemäß Rahmenvereinbarung

Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung / -standard / Nachweis
9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025
9.2 Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschließlich Reduktionspfad spätestens bis 2025	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Maßnahme • Jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz • Quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) • Geplante Umsetzung: Die OTH Amberg-Weiden legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Die Finanzierung erfolgt aus der Grundfinanzierung.

Hochschule Ansbach

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Der Themenbereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit genießt an der Hochschule Ansbach hohe Priorität. Entsprechend beteiligt sich die Hochschule Ansbach schon seit Gründung am Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (NHNB) und hat sich u.a. als erste Hochschule Bayerns als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber vom ADFC auf dem Silber-Status zertifizieren lassen. Ebenso beteiligt sich die Hochschule Ansbach erfolgreich an Förderprogrammen zum Klimaschutz auf Bundes- und Landesebene, wie z.B. dem Sonderprogramm Photovoltaik auf staatlichen Dächern oder der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und darüber hinaus runden die Aktivitäten der Hochschule Ansbach zum Schutz unseres Klimas ab.

Geplante Umsetzung

Die Hochschule Ansbach plant den Ausbau und die nachhaltige Implementierung ihrer Aktivitäten für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Konkret sollen dabei die folgenden Ziele zusätzlich zu den Zielen des Hochschulrahmenvertrags umgesetzt werden:

- Einrichtung eines Green Office um die Aktivitäten der Hochschule in den Bereichen Energie, Gebäude, Mobilität, Dekarbonisierung und Information zu koordinieren.
- Weitere Optimierung der nachhaltigen Mobilität für Studierende und Mitarbeitende.
- Beitritt zum neu gegründeten Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN).

Zur Umsetzung sind personelle und finanzielle Ressourcen notwendig. Finanzielle Ressourcen sind erforderlich für die Ausstattung und den Betrieb des Green Office, die Aufrechterhaltung und ggf. Verbesserung des Status als fahrradfreundlicher Arbeitgeber und die Mitgliedschaft im BayZeN.

Konkretisierung der Ziele:

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/ -standard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme; Jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV.

Hochschule Aschaffenburg

(...) Im März 2023 hat die Hochschule zusammen mit der TH Würzburg-Schweinfurt und der Hochschule Coburg beim Staatsministerium einen Antrag auf Vergabe eines fachlich begrenzten Promotionsrechts eingereicht. Im Falle der Bewilligung soll daher das hochschulübergreifende Promotionszentrum „Nachhaltige und Intelligente Systeme“ aufgebaut werden. Bis Ende 2027 soll die hochschulübergreifende Organisation des Promotionszentrums etabliert sein und die ersten Promotionsverfahren sollen durchgeführt werden. Die Promovierenden können an einem eigens entwickelten, promotionsbegleitenden Qualifizierungsprogramm teilnehmen.

Sollte das Promotionszentrum nicht zeitnah in der ersten Förderrunde bewilligt werden, so werden dennoch die nötigen Strukturen im Rahmen des hochschuleigenen interdisziplinären Doktorandenkollegs

iDok geschaffen und die profilschärfenden Forschungsk Kooperationen zum Thema Nachhaltigkeit mit den antragstellenden Hochschulen etabliert.

Benötigte Mittel Strategiefonds: 425.000 € ges. bzw. 85.000 € p.a. (...)

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage:

Das Thema Nachhaltigkeit ist seit langem in Forschung und Lehre der Hochschule sichtbar. Seit 2009 wird der Studiengang Erneuerbare Energien und Energiemanagement angeboten, seit 2021 der Studiengang Modern Materials (vormals Wirtschaftsingenieurwesen/Materialtechnologien). Seit zwei Jahren treibt die Nachhaltigkeitsbeauftragte das querschnittliche Thema an der Hochschule voran. Bereits 2021 gelang die Gründung eines „Green Office“ mit studentischer Beteiligung. Ein Mobilitätskonzept dient der Dokumentation von Potenzialen und der Identifikation geeigneter Maßnahmen zum Klimaschutz in diesem Sektor. Die Hochschule prüft ihre Gebäude und Anlagen kontinuierlich auf Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf Energieeinsparungen.

Geplante Umsetzung der Themen des Handlungsfelds:

Das Thema Nachhaltigkeit findet eine verstärkte Integration in alle Bereiche. Die Forschung wird konsequent in Richtung Nachhaltigkeit ausgerichtet (vgl. Handlungsfeld 2). Eine effiziente Raumnutzung und weitere Energieeinsparmaßnahmen werden umgesetzt. Die landesweite Initiative zur Errichtung von PV-Anlagen auf Dächern des Freistaats Bayern wird durch die Umsetzung eines Projekts auf dem Campus Aschaffenburg unterstützt.

Konkretisierung der mit Indikatoren / Maßnahmen hinterlegten Ziele:

Indikator: 9.1 und 9.2

Status quo:

- 9.1: Erste Schritte zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie sind bereits erfolgt.
- 9.2: Derzeit ist keine THG-Bilanz vorhanden.

Konkrete Ziele:

- 9.1: Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt bis 2024.
- 9.2: Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurz-, mittel- und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Individuelles Ziel: Die Hochschule leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz. Die technischen Möglichkeiten zur Reduzierung des Energieverbrauchs werden soweit möglich ausgenutzt und wo möglich neue Technologien implementiert, beispielsweise ein hochschulweites Energiemanagementsystem. Die Mitglieder der Hochschule werden sensibilisiert und angehalten, die Maßnahmen umzusetzen bzw. mitzutragen.

Ausgangslage: Im WS 2022/23 wurden Energieeinsparungen um 17 % im Vergleich zum WS 2019/20 erzielt. Dies gelang insbesondere durch die Vorgaben zur Absenkung der Raumtemperaturen aber auch durch die Sensibilisierung der Nutzerinnen und Nutzer zur Beleuchtung und zur Lüftung, Verbote von Heizlüftern und Abstellen von energieintensiven Geräten in den Lehr- und Forschungslaboren.

Maßnahme/Messgröße: Ein Antrag auf Förderung einer Klimaschutzmanagerin bzw. eines Klimaschutzmanagers nach 4.1.8 der Kommunalrichtlinie für 2024 und 2025 wurde eingereicht. Mit Hilfe dieser Personalkapazität ist die erstmalige Erstellung einer THG-Bilanz der Hochschule möglich und ein potenzieller Reduktionspfad lässt sich ableiten. Sollte die Förderung nach der Kommunalrichtlinie nicht wie erwartet erfolgen, müssen die unten angegebenen Mittel sehr gezielt für die Vorbereitung der THG-Bilanzierung eingesetzt werden und weitere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für eine kontinuierliche Bearbeitung des Themas identifiziert werden.

Benötigte Mittel Strategiefonds: 250.000 € ges. bzw. 50.000 € p. a.

TH Augsburg

(...) Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tauschen sich regelmäßig im Forschungsbeirat aus, der von der Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltigkeit geleitet wird. (...)

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Ausgangslage:

Die Hochschule arbeitet an einer Nachhaltigkeitsstrategie, die von der gesamten Hochschulgemeinschaft getragen wird. Das Präsidium hat hierfür unter anderem eine Task Force Nachhaltigkeit eingesetzt. Sie setzt sich aus den für die benötigten Handlungsfelder (Lehre, Klima, Betrieb, Governance, Forschung) besonders spezialisierten und engagierten Personen der Hochschule zusammen. Um das wichtige Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, hat die Hochschule die Stelle eines Klimaschutzmanagers eingerichtet. Dieser erarbeitet auf Basis der aktuell durchgeführten Bestandsanalyse ein umfassendes Klimaschutzkonzept. Dazu gehören unter anderem eine Energie- und THG-Bilanz, eine Potentialanalyse sowie eine Szenarien-Entwicklung, die Festlegung eines Reduktionspfads und die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs.

Ziel 9.1: Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung /-standard / Nachweis
9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025

(Quelle: Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023-2027; S. 28)

Ziel 9.2: Klimaneutralität

Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung /-standard / Nachweis
9.2 Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionpfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme; jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionpfad) erfolgt individuell über die HV.

(Quelle: Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023-2027; S. 28)

Ist-Zustand:

Über den Klimaschutzmanager der Hochschule werden Sachstandsanalysen durchgeführt und Minde-
 rungsziele definiert. Auf Basis dieser Analysen werden Maßnahmen entwickelt und ein Reduktionpfad
 erstellt.

Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine THG-Bilanz einschließlich eines
 Entwurfs für eine quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktions-
 pfad) vor. Der Reduktionpfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem
 Staatsministerium festgelegt und dem Hochschulvertrag als ergänzende Anlage beigefügt.

Hochschule Coburg

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Um ihrer gesellschaftspolitischen Schnittstellenfunktion zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und
 Gesellschaft gerecht zu werden, strebt die Hochschule die Erstellung einer ge-
 samtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie für alle Leistungsdimensionen bis spätestens Ende 2024 an (vgl. III.9.1). Die
 Hochschule erbringt ihren Beitrag zur Klimaneutralität im Kontext der Klimaziele der Bayerischen
 Staatsregierung und erstellt eine THG-Bilanz bis spätestens 2025 (vgl. III.9.2).

III.9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Konkretisierung der mit Indikatoren/Maßnahmen hinterlegten Ziele

Die Hochschule steht am Prozessbeginn des kulturellen Wandels im Sinne von Nachhaltigkeit und Kli-
 maschutz – und der damit einhergehenden Veränderung durch Sensibilisierung, Bewusstwerdung so-
 wie Durchdringung aller Organisationseinheiten („whole institution ap-
 proach“). Für den gesamten Prozess der Implementierung von Nachhaltigkeit ist die hoch-
 schuleigene Reflexion und die Formulierung einer Nachhaltigkeitsstrategie wesentlich.

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie strebt die Hochschule die Durchführung folgender Maßnahmen an: (1) Verankerung eines einheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses in alle organisationalen Einheiten im Bereich „Governance“; (2) Integration einer ganzheitlichen Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei der Erstellung eines Lehrleitbilds im Bereich „Lehre“ (vgl. III.1.2); (3) Erstellung eines bereichsübergreifenden Leitfadens im Bereich

„Forschung“ z.B. für interdisziplinäre Forschungsbereiche und fächerübergreifende Forschungsaktivitäten zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien sowie zur Bewältigung der technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. (4) Einführung eines nachhaltigkeitsorientierten Campusmanagements sowie Umsetzung ressourcenschonender und sozialverantwortlicher Prozesse und Handlungen im Bereich „Betrieb“; (5) Sicherstellung von Impact in der Wissenschaftskommunikation im Bereich „Transfer“ (vgl. III.3.2); (6) Management von Ideen durch Studierende für die Hochschulgemeinschaft im Kontext der Transformation der Gesellschaft bis hin zum Erhalt der Lebensgrundlagen (z.B. Ausbau der Aktivitäten im Green Office) im Bereich „Studierendeninitiativen“.

Hochschulindividuelle Ziele zur Profilschärfung

Die Hochschule beachtet bei ihrer Tätigkeit das Leitbild der nachhaltigen, ökologisch verträglichen, sozial ausgewogenen und wirtschaftlich leistungsfähigen Entwicklung. Profilbildende Maßnahmen will sie künftig insbesondere in den Bereichen „Lehre“ und „Transfer“ setzen, die aktuell überwiegend von heterogenen Einzelmaßnahmen geprägt sind. In diesem Kontext soll auch die Attraktivität des Hochschulstandorts im Innovationsdreieck Coburg-Kronach-Lichtenfels nachhaltig gesteigert werden. Mit der in ihrem Strategie- und Entwicklungspapier formulierten Vision, das „Herz und die Seele des Innovationsdreiecks Coburg-Kronach-Lichtenfels“ zu sein, will die Hochschule die Zukunft gestalten und die Region nachhaltig prägen. Damit bekennt sich die Hochschule zu ihrer Verantwortung, sie ist Mitgestalterin in einer prosperierenden Region entlang der sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen. Sie will zugleich aktiv ihre regionalen, überregionalen wie auch internationalen Netzwerke nutzen (vgl. III.6, III.7) und sich als attraktive Arbeitgeberin im Wettbewerb positionieren (III.4). Vor dem Hintergrund eines umfassenden Verständnisses von Nachhaltigkeit will sie die bereits gesammelten Erfahrungen aus dem BMBF-geförderten Projekt „Der Coburger Weg“ (2011-2020) nutzen.

Die Hochschule entwickelt folgende profilbildende Maßnahmen:

(1) Intensivierung sowie Schärfung eines nachhaltigen Bewusstseins, Mind-Sets und Handelns durch fakultäts- und bereichsübergreifende Maßnahmen im Bereich „Lehre“ und „Transfer“, wie z.B. Workshops zur nachhaltigen Entwicklung, Vorträge über umweltbewusstes Handeln, interdisziplinäre Diskussionsforen zu ökologischen Herausforderungen und konkrete Umsetzungsprojekte;

(2) Unterstützung zum Aufbau eines nachhaltigen Community Buildings (z.B. akademische Konzeption bei der Errichtung eines klimaneutralen, energieautarken mobilen Raummodulsystems für einen Waldkindergarten sowie wissenschaftsbasierte Beteiligung an der Intensivierung regionaler Netzwerkbildung);

(3) Analyse des Status quo sowie Ableiten eines nachhaltigen Konzepts zu Fragestellungen des Lebens im ländlichen Raum (Nachhaltigkeit, Mobilität, Energie und Gesundheit). Handlungsleitend dabei sind (3.1) der Aufbau eines hochschulinternen interdisziplinären Expertinnen- und Experten-Pools im

Innovationsdreieck Coburg-Kronach-Lichtenfels; (3.2) die Etablierung einer regionalen Austauschplattform (Innovation-Board) unter Einbeziehung regionaler Akteurinnen und Akteure (u.a. IHK, HWK, Kommunen, Verbände); (3.3) die Erstellung eines geeigneten Konzepts zum „Leben im ländlichen Raum“.

Finanzierung aus dem Strategiefonds: 197.500 € p.a. Personal- und Sachmittel.

III.9.2 Klimaneutralität

Derzeit existiert noch keine THG-Bilanz (einschließlich Reduktionspfad) an der Hochschule. In diesem Zusammenhang hat die Hochschulleitung im Jahr 2022 eine ihr zuarbeitende Projektgruppe „Energieeffizienz“ eingesetzt, die den Status quo des Energiehaushalts prüft und bereits erste operative Maßnahmen ableitet.

Zur Gewährleistung der Ziele sind folgende Maßnahmen geplant:

- (1) Erstellung und Umsetzung eines Nachhaltigkeitskonzepts zur Anfertigung der THG-Bilanz, ihrer jährlichen Fortschreibung sowie die quantitative Festlegung zur Reduktion der THG-Emissionen. Schwerpunkt dieses Konzepts ist die Klimaneutralität in allen Bereichen (vgl. III.9.1);
- (2) regelmäßige Kontrolle, Prüfung, Nachregulierung sowie Dokumentation für die jährliche Fortschreibung der THG-Bilanz. Eine quantitative Festlegung zur Reduktion der THG-Emissionen erfolgt ebenfalls in diesem Kontext.

Hochschulindividuelle Ziele zur Profilschärfung

Mit der Studienrichtung „Energieeffizientes Gebäudedesign“ im Studiengang Bauingenieurwesen (B.Eng.) sowie mit dem Studiengang Ressourceneffizientes Planen und Bauen (M.Eng.) sind bereits heute Kompetenzen sowie Wissensvermittlung und -transfer des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens im Lehrportfolio der Hochschule integriert. Fakultätsübergreifende Lehrformate werden in diesem Kontext aktuell noch nicht umgesetzt.

Die Hochschule setzt sich folgende profilstärkende Maßnahmen zum Ziel:

- (1) Etablierung besonderer Lehrformate im Kontext der Energieeffizienz und Klimaneutralität in Theorie und praktischer Umsetzung (z.B. Methoden-Management, Vermittlung von Kenntnissen regulatorischer Grundlagen, Anwendung und Auseinandersetzung mit praktischen Werkzeugen zur Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks).
- (2) Förderung von studentischen Initiativen im Kontext der Klimaneutralität (z.B. Elektrifizierung in der Formula Student).

Finanzierung aus dem Strategiefonds: 100.000 € p.a. Personal- und Sachmittel.

Hochschule Deggendorf

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Ausgangslage

Nachhaltigkeit stellt an der THD heute und im Zukunftsprogramm ein zentrales Thema dar. Wichtig ist uns dabei, die Perspektiven Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichermaßen zu betrachten und miteinander zu verbinden.

9.2. Geplante Umsetzung der Ziele

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/-standard/Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025

Ziel 9.1: Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ist-Zustand

Seit 2022 gibt es an der THD einen Nachhaltigkeitsbeauftragten (Prof. Laar) und eine (durch ein Bundesprogramm gefördert) Klimaschutzbeauftragte. Seitdem wurde eine Vielzahl von Projekten angestoßen, umgesetzt und auf der Homepage veröffentlicht. An der Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) wird gearbeitet.

Ziel 9.2: Klimaneutralität

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/-standard/Nachweis
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme, jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die Quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV

Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine THG-Bilanz einschließlich eines Entwurfs für eine quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) vor. Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt und dem Hochschulvertrag als ergänzende Anlage beigefügt.

Hochschule Hof

(...) III.1.2 Ausbau innovativer Lehrformate

Ausgangslage/Status Quo

Die Hochschule hat im Jahr 2022 ein Leitbild der Lehre formuliert, das im Jahr 2023 auf Nachhaltigkeitsaspekte überprüft und entsprechend angepasst wird. Gleiches gilt für den 2022 beschriebenen

Kompetenzkatalog (Kompetenzen, die im Rahmen der Module vermittelt werden). Beide Leitlinien sehen vor, dass in allen Studiengängen die Nachhaltigkeitsaspekte des jeweiligen Faches unterrichtet werden. (.....)

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

III.9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage/Status Quo

Die Hochschule verfügt bislang über keine ausformulierte Nachhaltigkeitsstrategie.

Geplante Umsetzung mit Indikatoren

Die Hochschule erarbeitet eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie und wird hierüber erstmals 2025 berichten. Auf der Webseite der Hochschule wird ein eigener Bereich geschaffen, in dem die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hochschule nach außen sichtbar gemacht werden. In der Lehre wird auf der Grundlage der 2023 erarbeiteten Kompetenzmatrix sichergestellt, dass das Thema Nachhaltigkeit in allen Lehrmodulen thematisiert wird.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt aus der Grundfinanzierung der Hochschule.

III.9.2 Klimaneutralität

Ausgangslage/Status Quo

Die Hochschule verfügt bislang über keine Treibhausgas-Bilanz und hat noch keinen Reduktionspfad festgelegt.

Geplante Umsetzung mit Indikatoren

Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren kurzfristig (min. drei Jahre), mittel- und langfristig reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt aus der Grundfinanzierung der Hochschule.

TH Ingolstadt

9. Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Ausgangslage

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist neben Digitalisierung, Internationalisierung und Entrepreneurship eines der vier strategischen Leitziele der THI. Der Campus Neuburg a. D. und die dortige **Fakultät „Nachhaltige Infrastruktur“** nehmen in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung in diesem Bereich eine

Vorreiterposition ein. In der Lehre wird das **Zertifikat „Entrepreneurship und Nachhaltigkeit“** angeboten. In der Forschung sind vielfältige Forschungsbereiche von der Elektromobilität, der Fahrzeugsicherheitsforschung bis hin zu Erneuerbaren Energien mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Klima“ verknüpft. Eine besondere Rolle nimmt dabei das **Institut für neue Energie-Systeme (InES)** sowie das in Neuburg gegründete **Forschungs- und Transferzentrum Nachhaltigkeit Neuburg (ForTraNN)** ein. Seit 2019 existiert an der THI der studentische **Nachhaltigkeitsverein Our Future e.V.** und seit 2021 ist die THI offiziell **Mitglied im Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern**.

Geplante Umsetzung und individuelle Ziele (inkl. Indikatoren)

Strategisches Ziel ist es, das Thema **Nachhaltigkeit ganzheitlich und organisati- onsübergreifend** an der THI zu verankern. Bis Ende 2024 wird ein Lenkungskreis Nachhaltigkeit etabliert, eine **Nachhaltigkeitsstrategie (Ziel 9.1.1)** erarbeitet und mit entsprechenden Maßnahmen zur Umsetzung belegt. Mit der Einrichtung einer **Stelle eines Klimamanagers (Ziel 9.1.2)** werden personelle Ressourcen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten geschaffen. Über den **Ausbau des Solarprogramms** zur eigenständigen Stromerzeugung (**Ziel 9.1.3**) unterstützt die THI den Ausbau der Erneuerbaren Energien am Hochschulstandort Ingolstadt. Als Grundlage zur Planung und Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen legt die THI dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) vor (**Ziel 9.2**). Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Nr.	Zielbereich	SF/GF	Mindestanforderung / Indikator
9.1 9.1.1	Nachhaltig- keit	GF	- Erarbeitung einer THI-Nachhaltigkeitsstrategie bis Ende 2024
9.1.2		GF	- Etablierung eines Klimamanagers an der THI
9.1.3		GF	- Ausbau des Solarprogramms zur Deckung von Strom-Grundlast durch eigenständige Stromerzeugung
9.2	Klima- neutralität	GF	- Erstellung einer THG-Bilanz für die THI ab 2025 gemäß GHG Protocol

Hochschule Kempten

9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte der Hochschule Kempten hat eine erste Energiebilanz für den Campus in Kempten erstellt. Dies soll auf alle Außenstellen der Hochschule ausgeweitet werden. Durch die ausgeschriebene Stelle einer/eines Klimaschutzmanagerin/-manager wird diese Aufgabe in Zukunft unterstützt. In einem quartalsmäßig stattfindenden Jour-Fix wird der Hochschulleitung zu Themen der Nachhaltigkeit berichtet.

Geplante Umsetzung

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/ Mindeststandard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studieninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme, jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV.

Die HKE wird dem Ministerium bis Ende Juni 2025 eine THG-Bilanz einschließlich eines Entwurfs für eine quantitative Festlegung des ab 2026 folgenden Reduktionspfades bei den THG-Emissionen vorlegen. Der Reduktionspfad wird nach Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt und dem Hochschulvertrag als ergänzende Anlage beigefügt.

Hochschule Landshut

(...) Zukunftsrelevantes Studienangebot an einem attraktiven Campus, Förderung von

Zukunftskompetenzen

Eine wesentliche Voraussetzung um die Attraktivität der Hochschule sowie ihres Campus weiter zu steigern, ist der bedarfsgerechte Ausbau des Studiengangangebotes. Daher sollen mindestens zwei neue Studiengänge in zukunftsrelevanten Querschnittsbereichen wie Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Medien und Gesundheit geplant und erfolgreich gestartet werden. Der Aufbau von Studiengängen in den für die Hochschule größtenteils neuen Bereichen leistet einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Profilbildung und -stärkung. (...) Bisher keine Studiengänge im Bereich Nachhaltigkeit.

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

III.9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ist-Zustand

In den einzelnen Bereichen Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen gibt es bereits verschiedene Ansätze, jedoch gibt es noch keine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie.

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/ -standard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025

Konkretisierung des Ziels und geplante Umsetzung

Erstellung und Veröffentlichung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie

Finanzierung: Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt aus Mitteln der Grundfinanzierung.

III.9.2 Klimaneutralität

Ist-Zustand

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/ -standard / Nachweis
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme Jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; Die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV.

Die THG-Bilanz wird derzeit im Nachhaltigkeitsmanagementbericht im Rahmen studentischer Projektarbeiten erstellt. Durch die bisherigen Maßnahmen hat die Hochschule am Campus bereits über 3000 t CO2 eingespart.

Konkretisierung des Ziels und geplante Umsetzung

- Im Klimaschutzkonzept sollen bis 2027 weitere Reduktions-/Kompensationsmaßnahmen erarbeitet werden.
- verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcenbedarfen an der Hochschule zur Förderung des Klimaschutzes und der Biodiversität

- Beteiligung an Förderprogrammen zum Klimaschutz auf Bundes- und Landesebene, wie z.B. dem Sonderprogramm Photovoltaik auf staatlichen Dächern
- weitere Optimierung der nachhaltigen Mobilität für Studierende und Mitarbeitende, z.B. durch Implementierung und Ausbau einer Mitfahrbörse, den Ausbau einer fahrradfreundlichen sowie E-mobilitätsfreundlichen Infrastruktur an der Hochschule)

Finanzierung

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt aus Mitteln der Grundfinanzierung.

Hochschule München

3.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

3.9.1 Ausgangslage und geplante Umsetzung

Als Studien- und Wissenschaftsort kommt der HM eine wichtige Multiplikatoren- und Vorbildfunktion zu. Als Ausbildungsort junger Menschen trägt sie besondere Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen künftiger Generationen. Bisher wurde Nachhaltigkeit als Profilvermerkmal im Handlungsfeld Lehre u. a. durch Referentinnen und Referenten für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Beauftragte an den Fakultäten strukturell berücksichtigt. Mit dem HEP 2023 wurde Nachhaltigkeit gesamtinstitutionell und handlungsfeldübergreifend verankert. Nun wird die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen (inkl. Fertigstellung der Nachhaltigkeitsstrategie, Berichterstattung und Klimaschutzkonzept) verfolgt.

3.9.2 Formulierung und Konkretisierung der Ziele

Ziele aus Rahmenvereinbarung

Nr.	Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung / -standard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer Treibhausgas (THG)-Bilanz ein- schl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme, jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz Quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen bei HM: Die HM legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres auf Basis des Greenhouse Gas Protocols (GHG Protocol) vor, z. B. unter Verwendung von BayCalc. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die HM bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die HM im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt

Individuelle Ziele Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Nr.	Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung / -standard / Nachweis
9.3	Etablierung von Unterstützungsstrukturen für Entwicklung und Umsetzung profilbildender Nachhaltigkeitsmaßnahmen	<p>Neue zentrale Rolle / Organisationseinheit „Nachhaltigkeitsmanagement“ zur Koordination der Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der HM einrichten (2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Organisations-, Kommunikations- und Berichtsstrukturen (bis 2025) - Entwicklung wesentlicher Nachhaltigkeitsindikatoren (bis 2025) - Erstellung eines Klimaschutzkonzepts (bis 2025) - Schaffung von Strukturen für ein betriebliches Umwelt- und Klimaschutzmanagement z. B. in Anlehnung an ÖKOPROFIT (fortlaufend) - Integration von Nachhaltigkeit in wesentlichen Prozessen (fortlaufend) 	<p>Umsetzung der Maßnahmen im Berichtszeitraum sowie</p> <p>Nachhaltigkeit gesamtinstitutionell auf der Webseite dargestellt: Nachhaltigkeit als regelmäßiger Teil des Jahresberichtes; Definition und Monitoring wesentlicher Nachhaltigkeitsindikatoren; ÖKOPROFIT-Zertifizierung ausgewählter Fakultäten; Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Richtlinien.</p> <p>Der Nachweis erfolgt in einem Bericht zum 30.09.2027.</p>
9.4	Stärkung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, breite Verankerung von BNE im Studienangebot und Förderung studentischer Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenz- und Qualitätsrahmen für Nachhaltige Lehre definieren (fortlaufend); internes Förderprogramm „BNE“ etablieren (bis 2025); Leitfaden zur Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre entwickeln (bis zum 30.09.2027) - Einrichtung eines studentischen <i>Green Offices</i> und Unterstützung studentischer Initiativen bzw. Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten und Einbindung in nachhaltigkeitsrelevante Prozesse (fortlaufend) 	<p>Umsetzung der Maßnahmen im Berichtszeitraum, was im Bericht zum 30.09.2027 zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Lehre darzustellen ist.</p> <p>Umsetzung der Maßnahme; Bericht zum 30.09.2027 zu studentischen Aktivitäten</p>

Finanzierung

Für die Zielerreichung bzw. die Umsetzung der Maßnahmen sind Strategiefondsmittel i.H. v. 235.898 € p. a. vorgesehen.

Hochschule Neu-Ulm

Handlungsfeld 9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Die HNU baut auf einer langjährigen Tradition der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit auf. Sie ist Mitglied in der DGHochN, dem Netzwerk Hochschulen und Nachhaltigkeit in Bayern sowie eng mit lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen vernetzt. 2022 hat sie ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht sowie ein hochschulweites Nachhaltigkeitsverständnis erstellt und in der Hochschulleitung verabschiedet. Eine Nachhaltigkeitsstrategie ist in Vorbereitung. Seit Dezember 2022 beschäftigt die HNU einen Klimaschutzmanager, der ein umfassendes Klimaschutzkonzept inkl. THG-Bilanz mit Reduktionspfad erarbeitet und die Umsetzung begleitet.

Geplante Umsetzung

Ziel	Indikator / Maßnahme	Mindestanforderung / -standard / Nachweis
9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025
9.2 Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Umsetzung der Maßnahme, jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV.

Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine THG-Bilanz einschließlich eines Entwurfs für eine quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) vor. Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt und dem Hochschulvertrag als ergänzende Anlage beigefügt.

TH Nürnberg

Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Technische Hochschule Nürnberg hat eine Referentenstelle für Nachhaltigkeit und Diversität geschaffen und zum 01.01.2022 unbefristet besetzt. Von Mai 2022 bis April 2023 wurde unter breiter Beteiligung aller Statusgruppen der Hochschule in einem gesamtinstitutionellen Ansatz eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die im Mai 2023 von Erweiterter Hochschulleitung und Hochschulleitung beschlossen wurde. Zudem ist die Hochschule eine der Trägerhochschulen des Zentrums Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern.

Die Hochschule verfügt über ein automatisiertes System zum Monitoring ihres Stromverbrauchs. Es wird aktuell durch ein System zum Monitoring des Wärmeenergieverbrauchs ergänzt. Ein Klimaschutzkonzept und ein Instrument zur Treibhausgasbilanzierung existieren nicht.

Die Hochschule hat sich erfolgreich um Mittel der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMWK beworben. Hieraus wird seit 01.02.2023 für 2 Jahre ein Klimaschutzmanager beschäftigt, der die unten beschriebenen Aufgaben übernimmt.

Formulierung und Konkretisierung der Ziele aus der Rahmenvereinbarung

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/ -standard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024.	In der Nachhaltigkeitsstrategie werden Ziele und Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern festgeschrieben. Diese Maßnahmen werden nach und nach umgesetzt. Ein Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird erstmals 2025 vorgelegt.
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad, spätestens bis 2025	Die Hochschule legt dem StMWK bis Ende Oktober 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Finanzierung

Für Handlungsfeld 9 sind keine Mittel aus dem Strategiefonds eingeplant.

OTH Regensburg

(....) Zentrale Entwicklungsschwerpunkte

Die Themenfelder Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit sowie Gesundheit sind als die zentralen Schwerpunkte der Weiterentwicklung der OTH Regensburg definiert. Sie haben für die OTH Regensburg und ihre ganzheitliche Entwicklung herausgehobene Bedeutung. Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, diese Schwerpunkte auszubauen und zu sichtbaren Kompetenzbereichen der Hochschule zu entwickeln. Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit haben dabei eine herausragende Bedeutung als Gegenstand der Forschung, als Themen der Wissensvermittlung in der Lehre sowie als organisationale Aufgaben. Nachhaltigkeit wird dabei verstanden als das gesamte Spektrum sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit, das die OTH Regensburg durch ihre verschiedenen fachlichen Kompetenzen bearbeiten kann, und das sich zugleich in ihrem Handeln als Organisation spiegeln muss. (....)

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Wie eingangs bereits erwähnt, bilden Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen von zwei im Hochschulentwicklungsplan der OTH Regensburg besonders herausgehobenen zentralen Entwicklungsschwerpunkten. Die Hochschule hat hier bereits in der letzten Zielvereinbarungsperiode eine ganze Reihe von Maßnahmen unternommen, unter anderem wurde ein Green Office an der Hochschule eingerichtet und per-

sonell ausgestattet, durch das wiederum vielzählige kleinere Aktivitäten entwickelt bzw. koordiniert wurden. Zur strategischen Verankerung des Themas wurde eine zusätzliche Vizepräsidentschaft eingerichtet, die nun aus Hochschulmitteln zusätzlich mit einer Referentenstelle ausgestattet wird. Zudem wurde ein Tool zur CO2-Bilanzierung an der Hochschule entwickelt und implementiert.

Gep plante Umsetzung der Themen des HF

In der Lehre ist es Ziel der OTH Regensburg, die Absolventinnen und Absolventen durch ihre im Studium erworbenen Kompetenzen zu befähigen, aktiv die nachhaltige Transformation in ihren Berufsfeldern und darüber hinaus zu gestalten. In der Forschung wird die OTH Regensburg als forschungsstarke Hochschule und als Forschungspartnerin im Themenfeld Nachhaltigkeit sichtbar gemacht. Sie wird dadurch als Hochschule attraktiv für Praxispartnerinnen und -partner, Förderinstitutionen, andere wissenschaftliche Einrichtungen wie auch für Hochschulangehörige und Studierende sowie Studieninteressierte und bietet Forschenden ein attraktives Arbeitsumfeld. Durch Forschungsleistungen zu Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit und deren Transfer wirkt die OTH Regensburg in die Region hinein und befördert transdisziplinären, bidirektionalen Transfer im Austausch mit Praxispartnerinnen und -partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. So wurde das bereits erwähnte Tool zur CO2-Bilanzierung weiterentwickelt und steht über die Kooperation mit der Initiative OHA (Ostbayern HAndelt) nun auch den Unternehmen in der Region zur Verfügung. Die OTH Regensburg wird tragfähige Strukturen für die Governance von Nachhaltigkeit in allen relevanten Handlungsfeldern (Lehre, Forschung, Transfer, Betrieb und Organisation) etablieren.

Konkretisierung der mit Indikatoren / Maßnahmen hinterlegten Ziele (Ausgangslage/Status quo, Definition der konkreten Mindestanforderung)

Nr.	Ziel	Indikator/Maßnahme	Mindestanforderung/-standard / Nachweis
9.1	Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen	Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024	Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025: Nachweis: Die OTH Regensburg hat eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und implementiert
9.2	Klimaneutralität	Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025	Die OTH Regensburg legt dem StMWK bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres nach dem Greenhouse Gas Protocol vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende Juni 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren (kurzfristig (min. drei Jahre), mittelfristig und langfristig) reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt.

Formulierung individueller Ziele insbesondere zur Profilschärfung

Aufgrund der besonderen Schwerpunktsetzung wird die OTH Regensburg zwei spezifische Ziele im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz verfolgen:

- Zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Lehre wird die OTH Regensburg geeignete Strukturen und Kompetenzen schaffen, um Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit langfristig interdisziplinär zu etablieren. Angestrebt wird – vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse - insbesondere die Gründung einer fakultätsübergreifenden Lehreinrichtung zu diesem Thema.
- Zugleich werden umfangreiche Maßnahmen im Betrieb umgesetzt, mit dem Ziel die Nachhaltigkeitsagenda umzusetzen, zu überwachen und sichtbar zu machen. Hierzu wird ab 2024 regelmäßig ein kennzahlenbasierter Nachhaltigkeitsbericht erstellt, durch den entsprechende Ansätze für konkrete Maßnahmen identifiziert und zur Umsetzung gebracht werden.
- Angestrebt wird zudem eine Zertifizierung der OTH Regensburg nach EMAS.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen sind rund 200.000,- € pro Jahr aus den Mitteln des Strategiefonds vorgesehen.

TH Rosenheim

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen:

Die TH ist dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet; so soll beispielsweise der Neubau des Technologieparks entsprechend den Nachhaltigkeitsrichtlinie der BNB umgesetzt werden. Die TH hat 2022 ein initiales Klimaschutzkonzept einschließlich CO₂- Bilanz verabschiedet (<https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/ueber-uns/nachhaltigkeit-und-klimaschutz>); dieses soll validiert und zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt werden.

Ausführungen zu den Indikatoren Status Quo: Eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie wird bis 2024 erstellt.

Konkretisierung der Maßnahmen: Berichterstattung über Maßnahmen und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie 2025.

9.2 Klimaneutralität:

Die TH fühlt sich dem Klimaschutz verpflichtet. Eine Photovoltaik-Plankapazität von zwei Megawatt wird stufenweise bis Ende 2027 realisiert. Das Klimaschutzkonzept 2022 wird zurzeit validiert. Die dort definierten Ziele werden gegebenenfalls angepasst und in den Jahren bis 2027 und danach umgesetzt.

Ausführungen zu den Indikatoren Status Quo: Treibhausgasbilanz im Klimaschutzkonzept verankert, Validierung der Daten nötig

Konkretisierung der mit Indikatoren/Maßnahmen hinterlegten Ziele: Aktualisierung relevanter Kennzahlen zu CO₂-Emissionen und der Treibhausgasbilanz, darauf basierend wird ein Reduktionsziel bis Ende der Laufzeit von mindestens zehn Prozent der CO₂-Emissionen angestrebt im Vergleich zum Jahr 2022.

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

(....) 2. Handlungsfeld Forschung

2.1 Ausbau des Forschungserfolgs

Ausgangslage

Die Hochschule hat ihre Forschungseinnahmen in den letzten drei Jahren um mehr als das Doppelte (+5 Mio. €) gesteigert und ist eine forschungsstarke Hochschule mit einem klaren Fokus auf "Nachhaltigkeit und Klimawandel". (....)

(....) 3.2 Ausbau der Wissenschaftskommunikation

(....) Formulierung individueller Ziele

Ausgangslage

Das **B.Life Centre** bündelt die Fachkompetenz der Hochschule für eine **klimaneutrale und nachhaltige Landnutzung**. Forschende und Lehrende entwickeln praxisnahe, interdisziplinäre und regionale Lösungen zur Sicherung von Wirtschafts- und Lebensraum. Diese Plattform hat bereits sichtbare Erfolge erzielt und **bildet die Grundlage für weitere Kommunikationsaktivitäten**.

Geplante Umsetzung

- Entwicklung von **Kursangeboten** für Lehrende, Forschende und Studierende in der
- Wissenschaftskommunikation mit Schwerpunkt Open Science
- Etablierung von Open Science Strukturen u.a. für die **Umsetzung moderner Kommunikationsformen**, mit denen weitere Zielgruppen angesprochen werden
- Die Treiber von **Transformationsprozessen** wie Klimawandel, (gesunde) Ernährung, Ressourcenengpässe (z.B. Wasser im Sommer, Trockenheit) werden stärker ins kollektive Bewusstsein gerückt
- Entwicklung von zertifizierten **Weiterbildungsangeboten** für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Berufstätige und Beschäftigte der kommunalen Verwaltung mit Fokus auf Klimaschutz, -anpassung und Nachhaltigkeit
- Verankerung einer **Kultur der Nachhaltigkeit** in die interne/externe Kommunikation

- Auslobung eines **Nachhaltigkeitspreises** für Forschungsprojekte mit dem Ziel der Stärkung der Bewusstseinsbildung und des Outreach
- Die **interne Vernetzung und Kommunikation** zu den Themen Klimaschutz, -anpassung und Nachhaltigkeit wird durch gezielte Austausch- und Informationsformate (Roundtables, Workshops, etc.) ausgebaut
- Ein **Überblick zu den Themenschwerpunkten** und Kernkompetenzen der Hochschule inklusive der Ansprechpersonen für Medien sowie externe Stakeholder wird erstellt, auf der Homepage veröffentlicht und an Interessierte ausgegeben
- **Social Media Kampagnen** zu Klimaschutz, -anpassung und Nachhaltigkeit

Finanzierung der Maßnahmen 3.1/3.2: Strategiefonds

2023	2024	2025	2026	2027
24.300 €	175.700 €	180.800 €	77.400 €	79.200 €

9. Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage

Die Hochschule erhielt 2021 als **erste staatliche Hochschule in Deutschland** die EMASplus Zertifizierung. Mit **EMASplus** wurde ein umfangreiches **Nachhaltigkeitsmanagement** eingeführt. Als Grundlage dient das europäische Umweltmanagementsystem EMAS (Eco- Management and Audit Scheme), das um wesentliche Aspekte der Governance (Organisationsführung), der Menschenrechte, fairer Arbeitsbedingungen und des Gemeinwohls ergänzt wurde. Hierzu hat die Hochschule u.a. eine 30köpfige **Task-Force-Nachhaltigkeit** sowie ein **Green Office** eingerichtet. Weiterhin ist die Hochschule seit 2023 Träger- und Zuordnungshochschule (Sitz der Geschäftsstelle) des Zentrums für Nachhaltigkeit und Hochschule Bayern (**BayZeN**).

Geplante Umsetzung

- Jährliche **Re-Zertifizierung EMASplus**
- Erstellung eines jährlichen Nachhaltigkeitsberichtes
- Entwicklung eines „**Standard-Nachhaltigkeitsmoduls**“ in der Lehre
- Entwicklung eines **neuen Studiengangs „Klima- und Ressourcenmanagement“**

Indikatoren/ Maßnahmen

Erstellung einer **gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie** (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb, Transfer und Studierendeninitiativen) bis Ende 2024.

Mindestanforderung/-standard

Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025.

Finanzierung: Die Finanzierung erfolgt aus der Grundfinanzierung.

9.2 Klimaneutralität

Ausgangslage

Die Hochschule ist seit **2014 EMAS zertifiziert**. Bereits 2011 wurde im Vorfeld der Zertifizierung ein **Energie-Masterplan** für den Campus Weihenstephan durch eine externe Beratungsfirma erstellt (zuletzt 2022 aktualisiert), welcher sukzessive durch organisatorische und baulich-/energetische Maßnahmen umgesetzt wird. In den letzten fünf Jahren konnte die Hochschule ihre **Kompetenzen im Bereich Klimawandel** deutlich ausbauen und sich entsprechend positionieren. Durch die Einrichtung des **B.Life Centre** (Klimaland Bayern, **Klimaresiliente Landwirtschaft**) und des **Moor-Forschungszentrum** (PSC) hat die Hochschule in diesem Themenfeld weitere Zeichen im Sinne einer Profilschärfung gesetzt.

Geplante Umsetzung

- Gewinnung und Einsatz eine(r) Klimamanagerin/ Klimamanagers
- Stärkung des **Umweltmanagement-Teams** um eine(n) Umweltmanagerin/Umweltmanagers für den Campus Triesdorf (Beschäftigungsverhältnis 50%)
- Die Hochschule legt bis Ende Juni 2025 eine **umfassende Bilanz**, der von ihr verursachten Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) gemäß des Greenhouse Gas Protokolls des Vorjahres vor. Die Bilanzierung erfolgt gemäß **BayCalc Richtlinie** und wird jährlich fortgeschrieben
- **Ausbau der E-Ladeinfrastruktur** um mind. 12 weitere Ladepunkte

Indikatoren/ Maßnahmen

Erstellung einer THG-Bilanz und Aufzeigen eines **Reduktionspfades** bis spätestens 2025.

Mindestanforderung/-standard

Umsetzung der Maßnahmen, jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz.

Finanzierung: Die Finanzierung erfolgt aus der Grundfinanzierung.

Hochschule Würzburg-Schweinfurt

9. Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Klimaschutz

9.1 Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage

Die Hochschule entwickelt aktuell mit Hilfe einer Task Force „Nachhaltigkeit“ eine Nachhaltigkeitsstrategie. Eine Verankerung in der Hochschulverwaltung hat bis dato nicht stattgefunden, Maßnahmen werden singulär von den einzelnen Funktionseinheiten umgesetzt. In einzelnen Studiengängen werden relevante Themen der Nachhaltigkeit in die Studienpläne integriert, eine übergeordnete Strategie ist derzeit nicht vorhanden. Die Vielzahl der unterschiedlichen relevanten Bereiche erschwert eine einheitliche Strategie. Die Hochschule verfügt noch über keine Strategie für den Bereich Nachhaltigkeit. Baumaßnahmen und der Bauunterhalt der Liegenschaften der Hochschule werden teils mit erheblichem zeitlichen Verzug umgesetzt.

Geplante Umsetzung

Die Hochschule verfügt über eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Bereiche Wissenschaft, Medien und Verwaltung. Es werden nur noch THG-neutrale Dienste und Produkte eingekauft. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil des Handelns der Hochschule in allen Bereichen.

Indikatoren/Maßnahmen

Durch das Aufstellen einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule werden Ziele und Maßnahmen für die verschiedenen Arbeitsbereiche definiert. Hierzu zählen Vorgaben zu Verankerung der Nachhaltigkeit in den Studienplänen, der Forschung, Leitlinien bei Einkauf, Beschaffung und Entsorgung, Verbrauchsmonitoring für z.B. Energie und Papier mit der Festlegung von Zielwerten.

Mindestanforderung/-standard

Bis Ende 2024 liegt eine Strategie vor. Die Hochschule berichtet zur Umsetzung.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus der Grundfinanzierung.

9.2 Klimaneutralität

Ausgangslage

Aktuell erarbeitet die Hochschule Konzepte zur Erreichung der Klimaneutralität der Hochschule im Jahr 2030. Die Sofortmaßnahmen der vergangenen 12 Monate haben erste Erfolge gezeigt und Maßnahmen bewertbar gemacht. Die Hochschule hat mit zwei Hauptstandorten und der dortigen Verteilung auf sehr unterschiedliche Liegenschaften eine erschwerte Ausgangssituation.

Geplante Umsetzung

Ein Klimaschutzkonzept ist entwickelt und wird umgesetzt. Die Roadmap für eine Klimaneutralität der Hochschule 2030 ist aufgestellt und die Maßnahmen werden entsprechend der Maßgaben umgesetzt und überprüft. Die Themen Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität werden in neuen und bestehenden

Studiengängen adressiert. Die Forschung und Lehre im Bereich Wasserstofftechnologie, Klima- gerechtes Bauen, Nachhaltige Energiesysteme, Elektromobilität ist an der Hochschule verankert.

Indikatoren/Maßnahmen

Zur hochschulspezifischen und umfassenden THG-Bilanzierung kommt das Tool BayCalc zur Anwendung (siehe: <https://www.nachhaltigehochschule.de/arbeitsgruppen/ag-thg-bilanzierung>).

Mindestanforderung/-standard

Die Hochschule legt dem Staatsministerium bis Ende Juni 2025 eine hochschulspezifische Bilanz über die Treibhausgas-Emissionen des Vorjahres vor. Die Bilanzierung wird jährlich fortgeschrieben. Zudem zeigt die Hochschule bis Ende 2025 auf, mit welchen Maßnahmen sie die Emissionen in den Folgejahren kurzfristig (mindestens drei Jahre), mittel- und langfristig reduzieren will (Reduktionspfad). Der Reduktionspfad wird nach der Vorlage durch die Hochschule im Einvernehmen mit dem Staatsministerium festgelegt. Angestrebt wird, ab dem Jahr 2028 eine Klimaneutralität zu erreichen.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus der Grundfinanzierung.

(....) B. Individuelle Ziele

(....) 4. Nachhaltigkeit: Einrichtung eines Green Office

Ausgangslage

Siehe oben 9.1 und 9.2.

Geplante Umsetzung

Die Hochschule strebt an, Bautätigkeiten durch zielgerichtete Übernahme einzelner Maßnahmen direkt durch die Hochschule effizienter und zielgerichteter zu realisieren. (Art. 14 Abs. 2 Satz 2 BayHIG).

In allen Studiengängen ist die Nachhaltigkeit verankert. Die Awareness für Nachhaltigkeit ist bei allen Studierenden und Lehrenden gestärkt.

Der Anteil der Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug wird wesentlich erhöht, die Forschungsaktivitäten folgen den Prinzipien des „nachhaltigen“ Forschens der DFG.

Bis zum Jahr 2027 sollen weiterhin alle Hochschulgebäude (ausgenommen Anmietungen und nur temporär genutzte Gebäude) einer Nachhaltigkeitsbewertung in Anlehnung an die Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen unterzogen sein. Aus diesen werden Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit abgeleitet werden.

Indikatoren/Maßnahmen

Die Hochschule richtet eine Stabsstelle für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bau ein, die wesentlich bei der Ausarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes der Hochschule mitwirkt. Dieses soll spätestens Ende 2024 in die Phase der Umsetzung gehen.

Maßnahmen werden von einer Green Task Force mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Handlungsbereiche koordiniert, Verantwortliche für Nachhaltigkeit in den Fakultäten sind benannt. Über die Stabsstelle wird die Zielerreichung nachgehalten.

Nachweis

Eine Stabsstelle für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bau („Green Office“) ist eingerichtet. Die Maßnahmen sind umgesetzt.

Finanzierung

Für die Einrichtung und Ausstattung eines Green Office werden 336.000,00 € aus dem Strategiefond eingesetzt.

KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN

Akademie der Bildenden Künste München

Querschnittsfeld 9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage

Die Themenfelder Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind aktuelle Themen des Kunstdiskurses und werden intensiv in der Lehre in Theorie und Praxis bearbeitet. Für die Akademie besteht zudem die Erschwernis, dass weder der denkmalgeschützte Altbau der Akademie noch der Mitte der 1990er Jahre entworfene Neubau den heutigen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Klimaschutz entsprechen. Trotz Interesse und Bemühungen im Haus kann die Akademie aus eigener Kraft ohne große Investitionen und ohne umfassende Baumaßnahmen keine Klimaneutralität erreichen.

Ein Nachhaltigkeitsmanagement bzw. eine strategische Verankerung des Themas Nachhaltigkeit gibt es bislang an den bayerischen Kunsthochschulen noch nicht. Insbesondere in der Architektur und in der Innenarchitektur gibt es einen besonderen Handlungsbedarf.

Zielsetzung

- Der Umnutzung von Bestandsbauten muss die Zukunft gehören. Unter Aspekten des Klimaschutzes führt daran kein Weg vorbei. Es ist die sogenannte graue Energie, die in der Produktion einzelner Bauteile selbst steckt, die unseren CO₂- Verbrauch im Bauprozess nach oben schraubt. Ein Weiternutzen bestehender Strukturen kann zu extremen Einsparungen führen. Ganz allmählich kommt dieses Bewusstsein auch in der Mitte der Gesellschaft an. Nicht nur für die Architektur, sondern gerade auch für die Innenarchitektur bietet dies eine Chance, sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten als eine der relevanten Disziplinen in der energetisch und sozial nachhaltigen Neugestaltung unserer gebauten Umwelt hervorzutun und neu zu positionieren. Im Interesse einer zukunftsorientierten Profilschärfung des Studiengangs Innenarchitektur wäre es in diesem Zusammenhang wünschenswert, die Lehre durch die Schaffung neuer Stellen in insbesondere zwei Themenbereichen vertiefen zu können: 1. Baukonstruktions- und Gebäudelehre im Bestandsumbau; 2. Digitale Entwurfs- und Planungsprozesse (Integration von digitalen Materialdatenbanken und Bauteilregistern in Zusammenhang mit zirkulären Bauprozessen („**Reduce, Reuse, Recycle**“)), energetisch nachhaltige Bauteiloptimierung mittels digitaler Planungsprozesse etc.
- Durch die gemeinsame Projektierung eines zertifizierten **Umweltmanagements** an den bayerischen Kunsthochschulen, die dahingehende Koordination durch Nachhaltigkeits- und Umweltmanager, soll ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt werden. Zielsetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen

Erreichung der Klimaneutralität in sämtlichen Aspekten des Hochschulbetriebs. Hierbei soll gleichzeitig die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden hinsichtlich der gesellschaftlichen Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Eine Kooperation zwischen HfM Nürnberg (Federführung), HfM Würzburg, AdBK Nürnberg, AdBK München, HFF München, (HMT München soll nachrücken).

Maßnahmen und Indikatoren

Grundlegende Maßnahmen und Indikatoren, soweit anwendbar:

- Erstellung einer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie;
- Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025.

Zusätzliche Maßnahmen und Indikatoren der AdBK München im Detail:

- Schaffung einer Stelle bis Wintersemester 2023/24 (1 EG 13 TV-L).
- Maßnahmen: Schaffung einer Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit an der HfM Nürnberg mit personeller Ausstattung (2 EG 13 TV-L).

Zielsetzung

Die bayerischen Kunsthochschulen haben Nachhaltigkeitsstrategien verabschiedet, die auf dem im Rahmen des Kooperationsprojekts erarbeiteten Rahmenkonzept beruhen. Jede Hochschule hat Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die gemeinsam mit der Hochschulleitung die Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte vorantreiben. Mindestens zwei der beteiligten Hochschulen haben die Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagements (z.B. EMAS) erfolgreich durchlaufen.

Indikator: Implementierung der erforderlichen Stellen.

Hochschule für Musik und Theater München

III.9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Präambel: Zwingende Voraussetzung für alle folgend formulierten Ziele und den Start der dazugehörigen Maßnahmen ist die vorherige Genehmigung des Projektantrags der am Hauptstandort Campus Arcisstraße 12 vorgesehenen Großen Baumaßnahme mit einem für die Bedarfe der HMTM in den Bereichen Studium, Lehre und Verwaltung angemessenen Ausweichquartier.

III.9.a Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage: Die HMTM nimmt das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rahmen ihrer baulichen Möglichkeiten grundsätzlich sehr ernst. Das zeigt sich im Versuch, standortspezifische Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. Die Auseinandersetzung mit Themen der Sustainable Development Goals (SDG) in Forschung und Lehre geschieht auf Basis des persönlichen Engagements einzelner Lehrender. Angesichts einer Bausubstanz von 1937 des dringend sanierungsbedürftigen Gebäudes A an der Arcisstraße 12 sind die Handlungsspielräume der HMTM extrem reduziert. Die HMTM sieht grundsätzlich den Bedarf an einer konzeptionellen Vorarbeit bezüglich einer partiellen Nachhaltigkeitsstrategie und eines Plan zur Erstellung einer THG-Bilanz.

Geplante Umsetzung: Im Verbund-Projekt „Koordinationsstelle Nachhaltigkeit“ wird ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt (s. HV HfM Nürnberg).

Maßnahmen: Auf dieser Basis könnten im Anschluss unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen der HMTM eine die Bereiche Studium, Lehre, Forschung und Veranstaltungswesen adressierende partielle Nachhaltigkeitsstrategie sowie ein Plan einer THG-Bilanz nach Start des Planungsauftrags, federführend begleitet durch das Verbundprojekt Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit (s. HV HfM Nürnberg), entwickelt werden. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung zusätzlicher Mittel der Öffentlichen Hand. Ein Fokus könnte auf der Reduktion von Emissionen sowie Etablierung nachhaltiger Prozesse im Veranstaltungsmanagements (Licht, Ton, Bühnentechnik, Logistik etc.) liegen. Bestehende Angebote in Lehre und Forschung zu Nachhaltigkeit im Kreativbereich könnten weiter ausgebaut werden.

Zielsetzung und Indikatoren: Erstellung eines hochschulübergreifenden Rahmenkonzepts Nachhaltigkeit durch die Verbundstelle (s. HV HfM Nürnberg), dessen Status Quo dokumentiert in einem Bericht durch die Verbundstelle.

III.9.b Klimaneutralität

Äquivalente Ausgangslage, Umsetzung und Maßnahmenarchitektur sowie Zielformulierung wie bei Nachhaltigkeit.

Hochschule für Film und Fernsehen München

Die Hochschule wird alle ihre Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen überprüfen und insbesondere das Gebäude, den Lehr- und Produktionsbetrieb mit dem Ziel der Klimaneutralität aktiv gestalten.

9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Ausgangslage: Bereits heute leistet die HFF München ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und fördert ein umfassendes Verständnis der Nachhaltigkeit im Sinne aller Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Neben baulichen und organisatorischen Maßnahmen, die zur Klimaneutralität als Unterziel beitragen, ist insbesondere der Produktions- und Lehrbetrieb der HFF München weiter in Richtung Klimaneutralität zu entwickeln.

Geplante Umsetzung: Durch die gemeinsame Projektierung eines (ggf. zertifizierten) Umweltmanagements an den bayerischen Kunsthochschulen und die dahingehende Koordination durch ein Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement soll ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt werden. Zielsetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Erreichung der Klimaneutralität in sämtlichen Aspekten des Hochschulbetriebs. Hierbei soll gleichzeitig die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden hinsichtlich der gesellschaftlichen Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Studierende, die im Rahmen ihrer Ausbildungsprojekte einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können, werden unterstützt und motiviert.

Die Hochschule wird alles in ihren Möglichkeiten Stehende unternehmen, um der Klimaneutralität näher zu kommen. Wichtig ist hierbei insbesondere, ein Green Producing Modell auf die HFF-Produktionen anzupassen und zu implementieren. So schnell wie möglich werden alle Eigenproduktionen der HFF München die Vorgaben für Green Producing erfüllen. Die Einhaltung dieser Maßstäbe wird bei Zusammenarbeitsvereinbarungen Vertragsbestandteil sein.

Wesentliche Schritte auf dem Weg zur vollständigen Klimaneutralität sind allerdings u.a. nur durch Maßnahmen möglich, die einen Ausbau des zuständigen Bauamts mit personellen und finanziellen Ressourcen bedingen und damit außerhalb des unmittelbaren Einflusses der Hochschule liegen.

Maßnahmen:

- Die HFF München entwickelt ein auf die studentischen Produktionen angepasstes Modell des Green Producing, das implementiert und damit für alle Produktionen anzuwenden ist und den Kriterien der Filmförderung entspricht.
- Alle Studierenden werden für Green Producing auch für künftige Dreharbeiten außerhalb der Hochschule unterwiesen und kennen die Regularien z.B. der Förderung.
- Für das jährliche Projekt des Studiobaus in der HFF München wird eine nachhaltige Lösung entwickelt, die modulhaft eingesetzt und über mehrere Jahre verwendet werden kann.
- Im Rahmen der mit Drittmittel zu beschaffenden LED-Wand werden weniger Drehort- Reisen nötig und virtuelle Ausstattungen für Filmprojekte möglich.
- Übergreifende Unterstützung durch ein gemeinsames Klimaschutzmanagement für alle Kunsthochschulen zur Erstellung einer spezifischen Nachhaltigkeitsstrategie der HFF München sowie zur Erstellung einer HFF-spezifischen jährlichen Treibhausgasbilanzierung. (Federführung HfM Nürnberg).

Ressourcen aus dem Strategiefonds: Zwei gemeinsame Stellen für alle KHS angesiedelt an der Hochschule für Musik Nürnberg.

Indikatoren:

- Vorliegen einer Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule.
- Vorliegen einer jährlichen Treibhausgasbilanzierung (beginnend mit dem Jahr 2024).
- Green Producing ist im Lehrangebot verankert und Grundlage aller HFF-Produktionen spätestens bis Ende der Vertragslaufzeit.

Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

Die AdBK intensiviert ihre Kooperationen vor allem im Handlungsfeld *Wirkung in die Gesellschaft und Transfer* (LEONARDO).

Handlungsfeld *Nachhaltigkeit und Klimaschutz* (gemeinsames Projekt)

Ausgangslage: Ein Nachhaltigkeitsmanagement bzw. eine strategische Verankerung des Themas Nachhaltigkeit existiert bislang noch nicht für die bayerischen Kunsthochschulen. Geplante Umsetzung: Durch die gemeinsame Projektierung eines zertifizierten Umweltmanagements an den bayerischen Kunsthochschulen und die Koordination durch Nachhaltigkeits- und Umweltmanager soll ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt werden. Zielsetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Erreichung der Klimaneutralität in sämtlichen Aspekten des Hochschulbetriebs. Hierbei soll gleichzeitig die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden hinsichtlich der gesellschaftlichen Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Dies geschieht in Kooperation zwischen HfM Nürnberg (Federführung), HfM Würzburg, AdBK Nürnberg, AdBK München, HFF München (HMT München soll nachrücken).

Maßnahme/Ziel Schaffung einer Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit an der HfM Nürnberg mit personeller Ausstattung in Höhe von 2,0 E13. Die bayerischen Kunsthochschulen verabschieden Nachhaltigkeitsstrategien, die auf dem im Rahmen des Kooperationsprojekts erarbeiteten Rahmenkonzept beruhen. Jede Hochschule benennt Nachhaltigkeitsbeauftragte, die gemeinsam mit der Hochschulleitung die Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte vorantreiben. Mindestens zwei der beteiligten Hochschulen durchlaufen erfolgreich die Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagements (z.B. EMAS).

Messgröße: Umsetzung der Maßnahme; Erstellung einer gesamtinstitutionellen nachhaltigkeitsstrategie (Governance; Lehre; Forschung; Betrieb; Transfer und Studierendeninitiativen) bis spätestens 2024; Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erstmals 2025; Erstellung einer THG-Bilanz einschl. Reduktionspfad spätestens bis 2025; jährliche Fortschreibungen der THG-Bilanz; die quantitative Festlegung zu den Reduktionen bei den THG-Emissionen (Reduktionspfad) erfolgt individuell über die HV. Neben der Grundfinanzierung stellt der Freistaat Bayern den bayerischen Kunsthochschulen –

vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – in den Jahren 2023 bis 2027 jährlich (zum 01.01.) aus dem übergeordneten Strategiefonds Mittel für zwei E13 Stellen zur Verfügung.

Hochschule für Musik Nürnberg

Gemeinsam mit der Akademie für Bildende Künste und der Technischen Hochschule Nürnberg betreibt die Hochschule erfolgreich das LEONARDO-Zentrum für Kreativität und Innovation, in dem im Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, Kreativitäts- und Innovationsprozesse initiiert werden. Zur Unterstützung stehen Werkstätten, Studios und Co-Working-Spaces zur Verfügung, in denen Lehrende, Studierende und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der kooperierenden Hochschulen ihre eigenen Ideen entwickeln, erproben und umsetzen können. Ziel ist, das LEONARDO Zentrum nachhaltig zu etablieren und in seinem Bestehen zu sichern.

Darüber hinaus sollen die bereits umfangreichen Kooperationen im regionalen Raum durch entsprechende Kooperationsvereinbarungen gesichert und bis hin zu überregionalen und internationalen Tätigkeiten ausgebaut werden, vor allem auch im strategischen Verbund Kunsthochschule Bayern und auf Augenhöhe mit den Verbänden Universität Bayern und Hochschule Bayern, bspw. im Bereich Nachhaltigkeit (BayZeN) – hier wird die HfM Nürnberg federführend für alle bayerischen Kunsthochschulen entwickelnd tätig sein, im Bereich Weiterentwicklung der Lehre (BayZiel, ProfiLehrePlus und Virtuelle Hochschule Bayern) sowie mit dem Bayerischen Wissenschaftsforum BayWISS.

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

III.9.a Nachhaltigkeitsmanagement

Ausgangslage: Die HfM Nürnberg engagiert sich seit ihrem Beitritt zum Netzwerk Nachhaltigkeit & Hochschule Bayern (NNHB) intensiv und aktiv im Themenfeld Nachhaltigkeit. So hat sich die HfM Nürnberg, als erste Musikhochschule in Deutschland überhaupt, mit mehreren Veranstaltungen an der bundesweit stattfindenden Public Climate School beteiligt. Sie hat einen ihrer Delegierten im NNHB in die AG Governance des Netzwerks entsandt, und sie hat im Februar 2023 eine hochschulöffentliche Klausurtagung zum Thema „Musik, Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ durchgeführt. Ein Nachhaltigkeitsmanagement bzw. eine strategische Verankerung des Themas Nachhaltigkeit gibt es bislang an den bayerischen Kunsthochschulen noch nicht.

Geplante Umsetzung: Durch die gemeinsame Projektierung eines zertifizierten Umweltmanagements an den bayerischen Kunsthochschulen, die dahingehende Koordination durch Nachhaltigkeits- und Umweltmanager soll ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt werden. Zielsetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Erreichung der Klimaneutralität in sämtlichen Aspekten des Hochschulbetriebs. Hierbei soll gleichzeitig die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden hinsichtlich der gesellschaftlichen Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Eine Kooperation zwischen HfM Nürnberg (Federführung), HfM Würzburg, AdBK Nürnberg, AdBK München, HFF München (HMT München soll nachrücken).

Maßnahmen: Schaffung einer Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit an der HfM Nürnberg mit personeller Ausstattung in Höhe von 2,0 E13.

Zielsetzung: Die bayerischen Kunsthochschulen haben Nachhaltigkeitsstrategien verabschiedet, die auf dem im Rahmen des Kooperationsprojekts erarbeiteten Rahmenkonzept beruhen. Jede Hochschule hat Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die gemeinsam mit der Hochschulleitung die Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte vorantreiben. Mindestens zwei der beteiligten Hochschulen haben die Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagements (z.B. EMAS) erfolgreich durchlaufen.

Hochschule für Musik Würzburg

III.9 Nachhaltigkeit, Klimaschutz

III.9.a Nachhaltigkeitsmanagement (gemeinsames Projekt der HfM Nürnberg, HfM Würzburg, HFF München, AdBK München, AdBK Nürnberg)

Ausgangslage: Die HfM Nürnberg engagiert sich seit ihrem Beitritt zum Netzwerk Nachhaltigkeit & Hochschule Bayern (NNHB) intensiv und aktiv im Themenfeld Nachhaltigkeit. So hat sich die HfM Nürnberg, als erste Musikhochschule in Deutschland überhaupt, mit mehreren Veranstaltungen an der bundesweit stattfindenden Public Climate School beteiligt. Sie hat einen ihrer Delegierten im NNHB in die AG Governance des Netzwerks entsandt, und sie hat im Februar 2023 eine hochschulöffentliche Klausurtagung zum Thema „Musik, Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ durchgeführt. Ein Nachhaltigkeitsmanagement bzw. eine strategische Verankerung des Themas Nachhaltigkeit gibt es bislang an den bayerischen Kunsthochschulen noch nicht.

Geplante Umsetzung: Durch die gemeinsame Projektierung eines zertifizierten Umweltmanagements an den bayerischen Kunsthochschulen, die dahingehende Koordination durch Nachhaltigkeits- und Umweltmanager soll ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt werden. Zielsetzung ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Erreichung der Klimaneutralität in sämtlichen Aspekten des Hochschulbetriebs. Hierbei soll gleichzeitig die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden hinsichtlich der gesellschaftlichen Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Eine Kooperation zwischen HfM Nürnberg (Federführung), HfM Würzburg, AdBK Nürnberg, AdBK München, HFF München (HMT München soll nachrücken).

Maßnahmen: Schaffung einer Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit an der HfM Nürnberg mit personeller Ausstattung in Höhe von 2,0 E13.

Zielsetzung: Die bayerischen Kunsthochschulen haben Nachhaltigkeitsstrategien verabschiedet, die auf dem im Rahmen des Kooperationsprojekts erarbeiteten Rahmenkonzept beruhen. Jede Hochschule hat Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die gemeinsam mit der Hochschulleitung die Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte vorantreiben. Mindestens zwei der beteiligten Hochschulen haben die Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagements (z.B. EMAS) erfolgreich durchlaufen.

III.9.b Nachhaltigkeitsmanagement an der HfM Würzburg

Ausgangslage: Seit wenigen Monaten ist an der HfM Würzburg ein Arbeitskreis zur Bearbeitung der Aufgabe Nachhaltigkeitsmanagement an der HfM eingerichtet. Dieser besteht aus am Thema Nachhaltigkeit interessierten Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine feste „operative“ Basis existiert bisher nicht.

Geplante Umsetzung: Für die lokale Bearbeitung der Aufgabe Nachhaltigkeitsmanagement bedarf es fester Ansprechpersonen, die diese Aufgabe nicht nur „ehrenamtlich“ ausüben. Darüber hinaus ist eine Verzahnung des AKs mit den beiden Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -managern an der HfM Nürnberg (siehe III.9.a) notwendig, um eine effektive und zielgerichtete Arbeit zu ermöglichen.

Maßnahmen: Schaffung von zwei Beschäftigungsverhältnissen für die Bearbeitung der Aufgabe Nachhaltigkeitsmanagement an der HfM Würzburg im Rahmen von 10.000,-- € jährlich.

Zielsetzung: Die HfM Würzburg hat eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die gemeinsam mit der Hochschulleitung die Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte vorantreiben.